

Sudetendeutsche Post



Erscheinungsort Linz P. b. b.
Verlagspostamt 4020 Linz
Einzelpreis S 7.-

Offizielles Organ der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Folge 22

Wien - Linz, 22. November 1984

30. Jahrgang

**Das Volkstanzfest
in Klosterneuburg**

(Seite 3)

**Südmährertag
in Geislingen**

(Seite 5)

**Kaiser Franz Josef
in Preßburg**

(Seite 6)

Das Motto für 1985: Recht bleibt Recht, trotz Vertreibung!

Am 25. Oktober tagten in Bonn der geschäftsführende Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft und anschließend das Präsidium des Sudetendeutschen Rates.

Der Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft befaßte sich insbesondere mit Personalfragen und beriet über den bevorstehenden Umzug in das Sudetendeutsche Haus in München. Er bestellte einstimmig, wie

im Jahre 1981, das Mitglied des Bundesvorstandes, lt. Ministerialrat Wolfgang Egerter, zum Beauftragten für diesen 36. Sudetendeutschen Tag. Außerdem wurde eine Entscheidung über das Festabzeichen für den 36. Sudetendeutschen Tag in Stuttgart getroffen und die Bundesgeschäftsführung beauftragt, das Festabzeichen sofort herstellen zu lassen und baldmöglichst an die Gliederungen zum Versand zu bringen. Das Festabzeichen wird wie-

derum zum Preis von DM 7,- verkauft. Es soll von den Gliederungen auch den Landsleuten, die nicht am Sudetendeutschen Tag teilnehmen, als Solidarbeitrag zum Verkauf angeboten werden.

Das Motto des 36. Sudetendeutschen Tages 1985 in Stuttgart lautet: „Recht bleibt Recht, trotz Vertreibung“.

Das Präsidium des Sudetendeutschen Rates, der geschäftsführende Bundesvorstand und die sudetendeutschen Abgeordneten der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien führten ein Gespräch durch, das unter Vorsitz des Präsidialmitgliedes des Sudetendeutschen Rates, Dr. Hermann Götz, stattfand.

Dieses erste Abgeordnetengespräch seit vielen Jahren wurde von allen Teilnehmern außerordentlich begrüßt. Es wurde vorgeschlagen, das Gespräch in der Zukunft in regelmäßigen Abständen zu wiederholen. Alle Abgeordneten erklärten sich bereit, die Interessen der Sudetendeutschen in ihren Fraktionen zu vertreten. Beim nächsten Gespräch soll über die Vielzahl der angesprochenen Sachthemen ausführlicher gesprochen werden.

Beziehungen Wien — Prag nach Mord an Grenze belastet

Die in den vergangenen Jahrzehnten mehrfach schwer gestörten Beziehungen zwischen Österreich und der Tschechoslowakei haben wieder einmal einen Tiefpunkt erreicht. Dabei hat man in Wien den Eindruck, daß Scharfmacher es in der Prager Führung aus innenpolitischen Gründen darauf anlegen, gegenüber dem neutralen Nachbarn auf Konfrontationskurs zu gehen. Anders ließen sich die unglaublichen tschechoslowakischen Reaktionen auf den schweren Grenzzwischenfall bei Gmünd und auf den scharfen Protest Österreichs wegen Verletzung seiner Souveränität nicht erklären, meint man am Ballhausplatz.

Eine tschechoslowakische Grenzpatrouille hatte am 30. Oktober den tschechoslowakischen Flüchtling Frantisek Faktor bis auf österreichisches Gebiet verfolgt und ihn dort niedergeschossen. Das geht aus Untersuchungen der österreichischen Sicherheitsbehörden, die zum Teil in Anwesenheit tschechoslowakischer Beamten innerhalb der gemischten Grenzkommission angestellt worden sind, hervor. Faktor starb hilflos, da er in dem nur wenig bewohnten Grenzgebiet erst Tage später von Österreichern aufgefunden worden war.

Das österreichische Parlament hat am 9. November den „Mord an der Grenze“ verurteilt. Außenminister Gratz protestierte scharf gegen die Grenzverletzung. Österreich fordert von der Tschechoslowakei eine Entschärfung der Todesgrenze. Gute Beziehungen seien nicht möglich, wenn sie die Grenze nicht respektieren und an ihr geschossen werde, sagte der Außenminister. Als erste Konsequenz der neuen Eiszeit zwischen Wien und Prag dürften die bevorstehenden österreichisch-tschechoslowakischen Kulturtag abgesagt werden. Eine Einladung tschechoslowakischer Journalisten zu einem Besuch Wiens durch den österreichischen Presseclub „Concordia“ dürfte verschoben werden.

Prag dreht den Spieß um, nach dem Motto: Der Ermordete ist schuld. Der 33jährige Faktor sei „bedauerlicherweise, jedoch durch eigene Schuld“ ums Leben gekommen, hieß es in einem Kommentar, von Radio Prag. Der Mann sei der Aufforderung, stehenzubleiben, nicht nachgekommen, und daher sei es „im Sinne des Gesetzes“ und ein „logisches Vorgehen, besonders in Zeiten internationaler Span-

nungen,“ gewesen, ihn zu erschießen. So einfach ist das. Der tschechoslowakische Rundfunk geht soweit zu behaupten, daß ein solcher Vorfall an keiner anderen Grenze Aufsehen erregt hätte. „Österreichische Reaktionäre und ausländische Anstifter“, denen „die guten Beziehungen“ zwischen Prag und Wien mißfielen, hätten jedoch „eine antitschechoslowakische Hetzkampagne mit Beleidigungen, Ver-

Fortsetzung Seite 2

Zurück zur Vernunft

VON WOLFGANG SPERNER

Mit dem Mord an dem CSSR-Grenzflüchtling bei Gmünd in Niederösterreich hat sich die Unversöhnlichkeit tschechischer Extremisten wieder einmal in erschütternder Weise dokumentiert. Was soll man von Menschen halten, die ihre eigenen Landsleute aus politischen Motiven in den Rücken schießen, was soll man von einer Politik halten, die nachgewiesene Grenzverletzungen in politische Attacken gegen den Nachbarstaat umkehren? Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, wie grausam den Millionen Sudetendeutschen einst bei der Vertreibung und Vernichtung von Prag her mitgespielt wurde, hier wird der Welt vor Augen geführt, wie schwer es war und ist, mit diesem System auszukommen.

Wir wollen dabei gar nicht so sehr den einzelnen verurteilen, der vielfach aus einer vom Staat her übergeworfenen ideologischen Zwangsjacke heraus so grausam handelt. Die jüngere Geschichte hat uns gelehrt, daß politische Regime Einzelmenschen erschreckend verändern können. Aber es muß doch gerade solch ein Brudermord an der CSSR-Grenze auch die Menschen drüben hellsichtiger und distanzierter gegenüber einem Regime machen, das solch einen erbärmlichen Mord noch deckt und die Vorgänge so umkehrt, daß sie — nach dem leidigen Spruch: Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig — die wahren Abgründe des Handelns zu vertuschen sucht.

Die westliche Welt merkt es gerade am Grenzfall von Gmünd, wie sehr sich die CSSR im Ostblock von anderen Staaten dieses Machtbereichs unterscheidet. Während Österreich beispielsweise mit den östlichen Nachbarstaaten Ungarn und Jugoslawien gute Beziehungen hat und die Ein- und Ausreise in beiden Richtungen immer mehr erleichtert wurde, hat sich die CSSR immer viel distanzierter verhalten. Die CSSR hat wieder einmal jene verächtlichen Kommentare bestätigt, die ihr den zweifelhaften Ruf „180prozentiger Moskauvasallen“ zumißt. Manchmal sogar zum Widerwillen Moskaus. Die in vielfacher Form geleisteten devoten Ergebnissadressen an Moskau haben die Machthaber der



Das schöne Bild der Heimat ...

ZUCKMANTEL MIT DER WINTERLICHEN BISCHOFSKOPPE, 890 m

CSSR in eine wenig schmeichelhafte Parallele zu anderen moskauhörigen Machthabern gerückt.

Was bei all dem so bedauerlich ist, ist die Gewißheit, daß die von Prag provozierten nun auch diplomatischen Attacken gegen Österreich gar nicht vom Willen des ganzen Volkes der CSSR getragen sind. Man braucht ja nur die begegnungsbereite Einstellung vieler Menschen der CSSR bei Besuchen von Österreichern in ihrem Land beachten und man muß ja hier auch gerade jene Menschen bedenken, die aus der CSSR heraus lieber nach Österreich und in den Westen wollen, um zu sehen, daß es eben einen klaffenden Unterschied zwischen dem Denken und Handeln der herrschenden Falken und dem Volk gibt.

Aufsehenerregende Vorfälle, wie jener Grenzfall bei Gmünd, sind freilich nur kleine, wenn auch erschütternde äußere Signale, die bald wieder von anderen Ereignissen überlagert werden. Was bleibt, ist hier das Sichtbarwerden schwerer innerer Spannungen in der CSSR und größer gewordener wirtschaftlicher Probleme. Da werden — leider — gerne von der Politik menschliche Einzelprobleme bis zu Staatsaffären hochgespielt, um die Sicht abzulenken. Wenn Prag nun gar mit der zeitweisen Abberufung seines Botschafters aus Wien und heftigen Angriffen gegen Österreich reagiert, „nur“ weil ein Tscheche von eigenen Landsleuten — noch dazu auf österreichischem Boden — auf der Flucht erschossen wurde, dann zeigt das deutlich, daß hier etwas aufgebauscht wird, was in dieser Form nicht am Platz ist.

Man kann nur hoffen, daß die CSSR-Machthaber wieder zur Vernunft gebracht werden. Am besten von den Herren im Kreml. Dazu gibt es Gelegenheit beim kommenden Moskaubesuch von Bundeskanzler Sinowatz. In der UdSSR hat man gerade in letzter Zeit immer wieder die guten Beziehungen zwischen Moskau und Wien betont und Moskau ist angesichts der ohnedies recht labilen Lage in Polen sicherlich eher an einem ruhigen politischen Klima seiner Ostblockländer mit den Nachbarn und vor allem mit Österreich gelegen.

CSSR-Attacken zurückgewiesen

Die wilden Attacken Prags gegen Österreich im Zusammenhang mit dem jüngsten Grenzzwischenfall wurden vom ÖVP-Menschenrechtssprecher Abg. Dr. Josef Höchtl entschieden zurückgewiesen. Österreich werde sich nicht davon abhalten lassen, den brutalen Mord an einem CSSR-Flüchtling auf österreichischem Boden und die eklatante Verletzung des Völkerrechts durch CSSR-Organen aufzuzeigen und zu verurteilen. Österreich werde auf einer Entschuldigung der CSSR-Regierung bestehen.

Beziehungen Wien — Prag nach Mord an Grenze belastet

Fortsetzung von Seite 1

leumdungen und Erfindungen“ vom Zaun gebrochen. Das österreichische Parlament und Außenminister Gratz wurden von Radio Prag beschuldigt, bei ihren Stellungnahmen „manipuliert“ worden zu sein.

Einen nicht weniger ausfallenden Kommentar gegen Österreich hat das tschechoslowakische Parteiorgan „Rudé Právo“ veröffentlicht. Das Blatt gibt den österreichischen Massenmedien die Schuld an der neuen Belastung der Beziehungen; denn die hätten in einer „scharfen, skrupellosen Kampagne“ gegen die Tschechoslowakei „Tatsachen ignoriert und verzerrt sowie bewußt Lügen vorgebracht“. „Rudé Právo“ bestreitet, daß eine Verletzung der österreichischen Grenze stattgefunden habe. Wohl aber seien „von der anderen Seite, von verschiedenen Geheimdiensten inspiriert“, viele derartige Versuche unternommen worden. Die Attacken gegen Wien gipfeln in der Behauptung von „Rudé Právo“, im jüngsten Fall sei „Habsburgs Arroganz“, die in Wien noch immer herrsche, um andere Nationen zu demütigen, zum Ausbruch gekommen.

Ecke des Bundesobmannes

Zuerst möchte ich alle Amtswalter und Veranstalter von Advent- und Weihnachtsfeiern darum bitten, allen versammelten Landsleuten und auch allen, die aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr kommen können, herzliche Advent- und Weihnachtsgrüße zu übermitteln.

Unsere Landsleute in ganz Österreich sollen dadurch auch daran erinnert werden, daß sie der großen Familie der Sudetendeutschen Landsmannschaft angehören.

Mit großem Interesse verfolge ich alle Veranstaltungen und Unternehmungen im ganzen Land und danke für den dazu notwendigen Einsatz. Die Berichte darüber lassen erkennen, daß dabei das Gesellige eine große Bedeutung hat. Es ist auch recht so. Vielen Landsleuten wird eine große Freude bereitet und nicht wenige werden aus ihrer Einsamkeit herausgeholt. Ich denke oft daran, wie bereichert meine Mutter bis ins hohe Alter von den Treffen der Südmährer am Kreuzberg, in Maria Dreieichen und Geislingen heimgekehrt ist.

Ich darf dennoch die Befürchtung äußern, daß die Information, die Schulung, die heimatpolitische Diskussion zu kurz kommen dürfte. Es wird nicht immer ein Vortragender zu haben sein, immer aber besteht die Möglichkeit, die Beiträge in der Sudetenpost durchzugehen und zu besprechen. In jeder ihrer Nummern finden sich Anregungen zu Gesprächen und Diskussionen. Dabei könnte und sollte auch immer für die Sudetenpost geworben werden. Ohne sie sind wir als Volksgruppe gefährdet. Es lassen sich immer Leute finden, die als Bezieher in Frage kommen.

Ein Problem sollte immer wieder diskutiert werden, das Problem, das wir mit unseren jüngeren Landsleuten haben. Wir werden diese kaum in eine Runde von Landesleuten von fünfzig und mehr Jahren bringen. Zu großen Veranstaltungen, die auch ihnen etwas bieten, kommen sie nicht ungern mit. So kommen unsere jüngeren Südmährer mit und auch auf ihre Rechnung, wenn sie nach Maria Dreieichen mitkommen. Dies ist für sie auch ein schöner Ausflug ins Waldviertel. Ebenso ist der Kreuzberg für sie ein Ort, der schon an und für sich eine Anziehungskraft ausübt. Und gar nicht schwer ist es, sie zum Südmährerkirtag nach Niedersulz mitzubekommen. Ich mache mit meinen nächsten und weiteren Verwandten und Bekannten die Erfahrung, daß sie dafür zu haben sind, während ich ansonsten auch nicht immer mit meinen Einladungen erfolgreich bin. Ich darf anneh-

men, daß auch die anderen Heimatgruppen Attraktionen für ihre jüngeren Leute haben oder schaffen können. Mit der Zeit erreichen wir da und dort eine Eingliederung in unsere Verbände als Mitglieder. Man muß sich etwas einfallen lassen.

Ein weiteres Thema, das Beachtung verdient, ist das Gefühl der Aussichts- und Hoffnungslosigkeit, das viele Landsleute befallen will. Sicherlich spielen wir im diplomatischen Bereich fast keine Rolle. Diplomatie und Regierungen sind nicht alles. Sie vergehen, die Völker und ihre Anliegen bleiben. In einer Welt, in der so viel in Bewegung geraten will, sollten wir nicht alle Hoffnung fahren lassen. Es kommt auch nicht allein auf die Masse an. Wichtig ist, daß einige bedeutende Persönlichkeiten unsere Anliegen und Interessen vertreten. Die haben wir und sie sind noch nicht alt und nicht nur alt. Auf unserer Seite stehen alle anständigen Menschen in unserem Lande von unten bis nach oben, wenn auch dort einige ein diplomatisches Spiel spielen müssen. Die große schweigende Menge um uns und auch in unseren Reihen, die durch den Wohlstand müde geworden ist, wird auch nicht immer schweigen. Unsere Aufgabe ist es, sie dann und wann in Unruhe zu versetzen und sie daran zu erinnern, daß auch sie dem Recht, der Gerechtigkeit und Freiheit für alle verpflichtet sind. Ich schließe dabei das tschechische und slowakische Volk nicht aus. Ich kann mir nicht vorstellen, daß in unseren Familien, die in Ordnung sind, die Erinnerung an Recht, Gerechtigkeit und Freiheit nicht ankommt. Es gibt bestimmt dort auch junge Menschen, die nicht vom Brote allein leben. Man müßte sie immer auch daran erinnern, daß auch sie besitzmäßig, wenn schon nicht mehr, betroffen sind.

Alle Amtswalter werden gebeten, die Veranstaltungen ihrer Gruppen im kommenden Jahr der Geschäftsstelle der SLÖ mitzuteilen, wenn sie in den Jahresterminkalender aufgenommen werden sollen. Wir wollen diesmal ein Plakat mit allen Angaben aller sudetendeutschen Treffen in Österreich herausbringen. Wenn es darum geht, festzustellen, welche Veranstaltung besucht wird, haben das Märzgefallenengedenken am 9. März mit dem Sprecher Dr. Neubauer, die Gedenkfeier im Wiener Konzerthaus am 8. Mai mit hohen und höchsten Persönlichkeiten, das Kreuzbergtreffen der Südmährer und übrigen Sudetendeutschen am 9. Juni und das Klosterneuburger Heimattreffen in Klosterneuburg im September eine deutliche Vorrangstellung. Dorthin müßte jeder Sudetendeutsche, dem es möglich ist, kommen. Auch darüber sollte bei Gruppentreffen gesprochen und geplant werden.

Persönliches: Infolge einiger Spitalsaufenthalte sind einige Schreiben und Einladungen an mich unbeantwortet

geblieben. Ich bitte um Verständnis dafür.

Eine Feststellung: Der Kreuzberg ist ein Werk des Dachverbandes der Südmährer in Österreich. Unser unvergeßlicher Herr Minister Zajicek hat als Wanderer an der Grenze diese Stelle ausfindig gemacht und auch die Errichtung des Südmährerkreuzes und des Altars vor ihm bewerkstelligt. Mit Hilfe des Südmährischen Landschaftsrates ist dann das Heldendenkmal errichtet worden. Unser Landsmann Czerny hat in persönlichem Einsatz mit Hilfe der Firma Czerny jun. den Stiegenaufgang usw. geschaffen. Ehre, wem Ehre gebührt!

Der Südmährische Hof ist im Rahmen des Dachverbandes aus der Initiative des derzeitigen Obmannes des Dachverbandes und der Familien Czerny jun. und sen. heraus entstanden. Ihre persönlichen, finanziellen und sonstigen Opfer sind ergänzt worden durch den Beitrag des Landschaftsrates und der Kreise Nikolsburg, Zlabings und Znaim sowie einer großen Zahl von Spendern aus den Reihen der Südmährer. So ist dieser Hof der Hof aller Südmährer geworden. Ich selber führe nach Möglichkeit meine Landsleute durch den Hof und freue mich über die Zustimmung der Besucher zur Erbauung dieser eigenartigen Gedenkstätte. Mir ist eigentlich nur einer bekannt, der aus unverständlichen Gründen die Errichtung dieser Gedenkstätte als überflüssig betrachtet.

Dankbar registrieren wir die Teilnahme des südmährischen Arbeitskreises bei Veranstaltungen in Maria Dreieichen und am Kreuzberg und im Südmährischen Hof. Einige Mitglieder haben bei der Errichtung des Hofes mitgeholfen.

Der Museumsverein „Südmährischer Hof“ ist errichtet worden, um nach der Fertigstellung für die weitere Zukunft auch seine Betreuung und Erhaltung sicherzustellen.

Prioritäten: Darunter versteht man landläufig Vorzugsvorstellungen. Demnächst wird der Terminkalender 1985 veröffentlicht. Es ist vielen Landsleuten unmöglich, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

Eine Vorzugsstellung nehmen für uns Sudetendeutsche in Österreich folgende Veranstaltungen ein: 1. Die Märzgefallenfeier (9. März 1985), 2. Das Kreuzbergtreffen der Südmährer und ihrer Freunde aus den übrigen Gebieten des Sudetenlandes (9. Juni 1985), 3. Im kommenden Jahr, dem vierzigsten nach unserer Vertreibung, werden hohe Persönlichkeiten Österreichs an unserer Gedenkfeier am 8. Mai 1985, 18.30 Uhr, im Wiener Konzerthaus teilnehmen. An ihr werden alle heimatvertriebenen Volksgruppen teilnehmen. An diesen Veranstaltungen sollten alle pflichtbewußten Sudetendeutschen teilnehmen. Diese werden von der Öffentlichkeit am meisten registriert.

Handstrickwolle stets in besten Qualitäten.
SPERDIN, Klagenfurt, Paradeisergasse 3

Bausteinaktion für die Jugendgeschäftsstelle

Als wir vor drei Jahren zu einer Bausteinaktion für den Erhalt unserer Bundesgeschäftsstelle der SDJÖ aufgerufen haben, haben sich in dankenswerter Weise sehr viele Landsleute daran beteiligt und somit den Grundstein gelegt, daß wir diese Räumlichkeiten, die wir so dringend benötigen, auch weiterhin erhalten können.

Zur Erinnerung: Aufgrund einer dringend notwendig gewordenen Reparatur des Hauses, in dem unsere Räumlichkeiten sich befinden, wurde unter Bezug auf den ehem. § 7 des Mietengesetzes die Miete auf das fast Dreifache erhöht und es bestand die Gefahr, daß wir aus den Räumen ausziehen müßten, da es uns einfach unmöglich erschien, diese Mietkosten zu tragen, ohne daß die übrige Jugendarbeit Schaden erleidet.

Doch Sie alle haben mitgeholfen, und helfen zum Teil auch noch immer, daß uns der Erhalt möglich ist.

HOLZBRIKETS! Hoher Heizwert!
KOHLE - KOKS - BRIKETS
OFENÖL - BRENNHOLZ
ofenfertig offen und in Säcken

Teaninger-HOLZ

9021 Klagenfurt, Rudolfsbahngürtel 1
Tel. 0 42 22 54 6 46
Stadtgeschäft, Lidmanskýgasse 49, Tel. 0 42 22 / 51 14 05

Natürlich wird alles von Jahr zu Jahr teurer und so wird auch unsere Miete wieder ein wenig ab 1. Jänner 1985 angehoben werden. Es entstehen somit höhere Kosten für uns.

Aus all den Gründen dürfen wir nochmals die Bitte an Sie richten, Bausteine für den Erhalt der Geschäftsstelle der Sudetendeutschen Jugend Österreichs zu erwerben (ein Baustein kostet S 50.—). Damit helfen Sie uns, auch in Hinkunft die Räumlichkeiten für uns zu nutzen.

Wenn Sie mithelfen wollen, so schreiben Sie uns eine Postkarte (an die Sudetendeutsche Jugend Österreichs, Kreuzgasse 77/14, 1180 Wien) und geben Sie uns an, wieviele Bausteine Sie übernehmen wollen. Wir senden Ihnen diese sofort zu.



Gegründet 1783

DRUCKEREI

FRIEDRICH SOMMER

Inh. Rautgundis Spinka-Sommer

3100 St. Pölten
Kremser Gasse 21 Ruf 0 27 42-30 67

Sehenswerte Ausstellung eines Landsmannes in Kremsmünster

Unser sudetendeutscher Landsmann Akadem. Maler OStR. Prof. Dr. Friedrich Thiemann zeigt in der Landesmusikschule Kremsmünster, Assamstraße 1 — frei zugänglich von 9 bis 12 Uhr, von Mittwoch bis Freitag auch von 15 bis 18 Uhr, vom 16. November bis 2. Dezember —, eine Ausstellung von Malerei und Grafik.

Nach der im Oktober vom Kulturamt der Stadt Steyr initiierten und wohl gelungenen Ausstellung eines Teiles von Thiemanns Werke im Rathaus der Stadt, bietet nun ab 16. November die Gemeinde Kremsmünster dem vielseitigen Künstler die Möglichkeit, seine Werke in der neueröffneten Musikschule 14 Tage lang auszustellen.

Wie in allen seinen Ausstellungen, ist der

akadem. Maler Prof. Dr. Friedrich Thiemann, geb. in Karlsbad, wieder bemüht, sein künstlerisches Credo in seiner gesamten Bandbreite anzudeuten.

Diesmal bietet sich auch Gelegenheit, ein Großporträt in Öl kennenzulernen, da Prof. Thiemann sich das Porträt des verstorbenen Abtes von Kremsmünster, DDR. Albert Bruckmayr, vom Stifte ausleihen konnte, das durch seine Lebensnähe und Treffsicherheit in der für Thiemann typischen, schwungvollen Spachteltechnik besticht. „Sonst kann ich immer nur Porträtstudien und Spachtelskizzen zeigen, da jeder, nach Fertigstellung seines Porträts, dieses natürlich unter den Arm klemmt und mitnimmt“, sind die erklärenden Worte des Malers.

Ohne nun auf irgendeines von Thiemanns Werken, die alle technisch ausgereift und künstlerisch überzeugend sind, besonders eingehen zu wollen, möchte ich nur noch eine Beobachtung anführen, die mir wesentlich erscheint.

Nicht nur in Motiv und Technik besteht die künstlerische Vielfalt des Meisters, die seelischen Inhalte sind nicht minder weiträumig und verblüffend. Da gibt es Arbeiten von nahezu spitzwegischer Verträumtheit und Romantik neben Bildern, die an die Basis menschlichen Wesens — im Guten wie im Bösen — hinreichen. Eine Tatsache, die sich nur aus einem Leben erklären läßt, das alle Variationen kennengelernt hat und nie am rein Äußerlichen kleben blieb. —em—

SUDETENDEUTSCHE LANDSMANN-SCHAFT IN ÖSTERREICH LANDSMANNSCHAFT „THAYA“ — BUND DER SÜDMÄHRER

Einladung

zum

SUDETENDEUTSCHEN ADVENT mit ADVENTSINGEN

am SAMSTAG, dem 1. DEZEMBER, im HAUS DER BEGEGNUNG, Wien 6, Königsegg, 10 (zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 52 und 58, Autobuslinien 13A, 14A und 57A).

BEGINN: 16 Uhr (Einlaß 15.30 Uhr).

Auch heuer wollen wir uns zu einem vorweihnachtlichen Beisammensein zusammenfinden, dafür wird ein gut vorbereitetes Programm sorgen.

Wir laden alle Kinder, deren größere Geschwister und Freunde, die Eltern und Großeltern herzlich ein!

Darüber hinaus ist überdies jeder willkommen, der gerne singt und an einer besinnlichen Stunde Freude hat!

Sichern Sie sich Ihren Platz in der SLÖ-Geschäftsstelle in Wien 1, Hegelgasse Nr. 19/4 — auch per Telefon (52 29 62) möglich — täglich von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr.

Ein Regiebeitrag zur Deckung des nicht unerheblichen Aufwandes wird erbeten! Wenn jeder Teilnehmer S 20.— erübrigen kann, dann wäre ein Großteil der Kosten gedeckt.

Gerade in der Adventzeit gilt es, sich heimatlichem Brauchtums zu erinnern und deshalb wollen wir uns in einer gemeinsamen Stunde zusammensetzen, um in die „stille“ Zeit ein wenig „einzusteigen“. Wir hoffen, daß sehr viele Landsleute unserem Ruf folgen werden und freuen uns schon jetzt auf Ihren werten Besuch.

Euer
Msgr. Prof. Dr. Josef Koch,
Bundesobmann der SLÖ

Der Ackermann aus Böhmen

Dichterlesung. Vortragender: Walter Sofka (Landestheater). Die Sudetendeutsche Frauengruppe in Oberösterreich veranstaltet am Freitag, dem 30. November 1984, um 17 Uhr im Ursulinenhof eine Dichterlesung. Wir möchten alle Landsleute zu diesem Kulturabend herzlich einladen!
Lilo Sofka-Wollner

Volkstanz

Unsere monatliche Volkstanzübungsstunde erfreut sich schon einer gewissen Beliebtheit. Neben den jungen Leuten haben auch einige ältere Freunde und Landsleute den Weg ins Heim in Wien 17, Weidmannsgasse 9, gefunden. Unser nächstes Volkstanzes für alt und jung findet am **Mittwoch, dem 5. Dezember 1984**, ab 18.45 Uhr bis ca. 20.15 Uhr statt.

Wir treffen einander im Heim in Wien 17, Weidmannsgasse 9 (beim Elterleinplatz). Dazu sind neben allen jungen Leuten auch die älteren interessierten Landsleute recht herzlich eingeladen! Wir dürfen auch Dich erwarten und auch Sie recht herzlich begrüßen!

Beim Volkstanzfest in Klosterneuburg Erfolg auch mit „Aktion Streuselkuchen“

Eigentlich begann für uns das Österr. Sudetendeutsche Volkstanzfest schon viel früher als angesetzt. Galt es doch schon ab Samstagvormittag bei über 50 Landsmänninnen (!) den gespendeten Streuselkuchen abzuholen. Überall wurden wir mit großer Freude empfangen und durften uns recht herzlich bedanken. Es war wirklich einmalig, mit welchem Einsatz unsere sudetendeutschen Frauen sich dieser Aktion angenommen haben. Es waren dies Omis und auch etliche Angehörige der mittleren Generation — und alle haben über 80 Stück Kuchenbleche insgesamt gebacken, und zwar herrlichen saftigen Streuselkuchen (natürlich hat der Schreiber dieser Zeilen etliche Kostproben zu sich genommen und es war wirklich eine einmalige Gaumenfreude). Auf diesem Weg all jenen Bäckerinnen ein von Herzen kommendes „Herzliches Dankeschön“ — Sie waren einmalig!

Schon ab 14 Uhr am Sonntag trafen wir uns in der Babenbergerhalle, um die riesigen Mengen an Kuchen auf die Teller und die Tische zu verteilen (und es gab wirklich genug zum Essen). Um 16.30 Uhr wurden dann die letzten Kartons mit Streuselkuchen und Streuselkuchal an gebracht, diese waren dann sozusagen die eiserne Reserve für die ganz Hungerigen. Und auch diese Reserve war auch bald vergeben, denn sehr viele Volkstanzfreunde

kamen und holten sich noch das eine oder andere köstliche Stück. Ein einstimmiges Lob wurde allen Bäckerinnen erteilt und stellvertretend für alle Meinungen, will ich nun eine einzige anführen: „Solch einen Kuchen habe ich zuletzt vor zirka fünf Jahren bei meiner Tante gegessen, die ebenfalls aus dem Sudetenland stammt. Es war für mich wieder einmal ein Genuß, diesen Streuselkuchen zu probieren — übrigens, habt Ihr noch zwei Stücke für mich?“ (Natürlich hatten wir dann noch vier Stücke für den jungen Mann!)

Das Volkstanzfest wurde mit einem prächtigen Auftanz eingeleitet, an dem über 120 Paare teilnahmen (mehr Platz war eben nicht auf der Tanzfläche im Großen Saal vorhanden), wo natürlich auch viele Landsleute und wir teilnahmen.

Zu unserer großen Freude konnten wir unseren „Patenonkel“, den Herrn Bürgermeister der Stadtgemeinde Klosterneuburg, ÖkR Resperger, begrüßen, der auch die Eröffnung vornahm.

Ganz besonders möchten wir aber anführen, daß diesmal sehr, sehr viele Landsleute den Weg nach Klosterneuburg gefunden haben, so eine große Anzahl hatten wir noch nie gehabt!

Allen voran die Bundesfrauenreferentin, Frau Maria-Magda Reichel, der neue Landesobmann des SLÖ-Landesverbandes Wien,

NÖ. und Burgenland, Karsten Eder, die Landeskulturreferentin Frau Susanne Swoboda, dazu etliche Obleute, und sehr viele Landsleute vom Humanitären Verein der Schlesier, der Riesengebirgler, der Erzgebirgler, der Bruna, der Nordböhmern u. a. m. (verzeihen Sie mir, wenn ich nicht alle aufgezählt habe, aber es war mir unmöglich festzustellen, von welchen Heimatgruppen die anwesenden Landsleute waren) und natürlich unsere Kameraden vom Arbeitskreis Südmähren und die Vertretung der Landsmannschaft Thaya.

Hingewiesen wurden die Teilnehmer (die sich auf den großen Saal, dem Schützensaal und dem Spiegelsaal verteilten; insgesamt waren über 750 Leute anwesend) auch auf die angebrachten Wappentücher sudetendeutscher Städte.

Fröhlich wurde zu den gespielten Volkstänzen das Tanzbein geschwungen und es gab reichhaltigen Beifall. In den Pausen wurde ebenfalls ein buntes Programm geboten: Der Stadtchor Klosterneuburg gab einige Lieder zum besten und gemeinsam wurde auch mit allen Anwesenden gesungen.

Ganz besonders lieb waren aber die Tänze mit den Kindern, und zwar mit den Kleinsten und den etwas älteren. Es war erstaunlich, wie rasch die Kinder diese Tänze begriffen (die Tänze wurden erst in der Babenbergerhalle ge-

probt), tosender Beifall folgte den Ausführungen.

Knapp nach 22 Uhr wurde dieser sehr erfolgreiche Abend — und daran haben alle Besucher und alle Bäckerinnen einen besonderen Anteil! — mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Kein schöner Land“ beendet. Ein schöner Abend gehört wieder der Vergangenheit an, für das nächste Volkstanzfest werden schon die Pläne geschmiedet!

Krampuskränzchen

Das beliebte Krampuskränzchen der Sudetendeutschen Jugend findet am **Samstag, dem 8. Dezember 1984**, im **Haus der Begegnung** (Ausstellungshalle), Wien 15, Schwendergasse 41 (bei der Mariahilferstraße, Remise Rudolfsheim), statt. Dazu werden alle Freunde und auch die älteren Landsleute recht herzlich eingeladen. Beginn ist um 20 Uhr (Einlaß ab 19.30 Uhr), Ende 1 Uhr. Zum Tanz spielt unsere beliebte „Pedro-Combo“. Das Restaurant empfiehlt sich mit seinem guten Essen und den gepflegten Getränken, alles zu bürgerlichen Preisen. Aus Platzgründen wird um alsbaldige Platzreservierung bei der Sudetendeutschen Jugend, Kreuzgasse 77/14, 1180 Wien (Kennwort: Krampus 1984) schriftlich oder mündlich in den kommenden Heimabenden (jeweils Mittwoch ab 20 Uhr in Wien 17, Weidmannsgasse 9) gebeten. Bitte Krampuspäckchen für zu beschenkende Angehörige und Freunde mitbringen (mit dem Namen des zu Beschenkenden zu versehen!).



Weihnachts-Kredit

Ein Aktionskredit.



...Wünsche werden Wirklichkeit.

Der Weihnachtskredit der Allgemeinen Sparkasse: S 20.000,— bis S 100.000,—, Laufzeit bis 3 Jahre, Zinssatz 7 3/4% — ohne Nebenkosten!

Also zum Beispiel:

S 20.000,—	monatlicher Rückzahlungsbetrag	S 625,—
S 50.000,—	bei einer Laufzeit von 3 Jahren	S 1.563,—

Kommen Sie vorbei, holen Sie sich Ihr zusätzliches „Weihnachtsgeld“, die Aktion läuft nur bis 31. Dezember 1984!



Allgemeine Sparkasse

Wir wissen wie der läuft.

40 Jahre nach Kriegsende

Gutachten über das Schicksal eines Verschollenen

Aus der segensreichen Tätigkeit des Suchdienstes vom Deutschen Roten Kreuz bringen wir nachstehend einen Bericht, bestehend aus „Gutachten“ mit „Begründung“, der sicher viel Interesse finden wird. Der Name des betreffenden Verschollenen ist der Schriftleitung bekannt.

Truppenteil: 17. Armee und 1. Panzer-Armee mit Alarmverbänden, vermisst seit Anfang Mai 1945, DRK-Verschollenen-Bildliste Band GB, Seite 281.

Ausgangspunkt für die Nachforschungen waren die dem Suchantrag entnommenen Angaben, die in die Verschollenenbildlisten aufgenommen wurden. Damit sind alle erreichbaren Heimkehrer aus Krieg und Gefangenschaft befragt worden, von denen angenommen werden konnte, daß sie mit dem Verschollenen zuletzt zusammengewesen sind. Diese Befragungen fanden sowohl in der Bundesrepublik als auch in Österreich und anderen Nachbarländern Deutschlands statt.

Ferner sind von anderen Stellen, die Unterlagen über die Verluste im 2. Weltkrieg besitzen, Informationen eingeholt worden. In erster Linie handelt es sich hierbei um das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf, die Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht in Berlin und die Heimatortskarteien.

Über die individuellen Ermittlungen hinaus wurde die Frage geprüft, ob der Verschollene in Gefangenschaft geraten sein konnte. Dabei wurden die Kampfhandlungen, an denen er zuletzt teilgenommen hat, rekonstruiert. Als Unterlage dienten dem DRK-Suchdienst Angaben über Kameraden, die der gleichen Einheit

angehört hatten und zum selben Zeitpunkt und am selben Einsatzort verschollen sind, Heimkehrerberichte, Schilderungen von Kampfhandlungen, Kriegstagebücher sowie Heeres- und Lagekarten.

Das Ergebnis aller Nachforschungen führte zu dem Schluß, daß der Verschollene mit hoher Wahrscheinlichkeit Anfang Mai 1945 bei den Kämpfen im Raum Olmütz in sowjetischen Gewahrsam geraten und in Gefangenschaft verstorben ist.

Zur Begründung wird ausgeführt: Anfang April 1945 verlief die deutsche Ostfront entlang der Oder und Neiße und durch Schlesien. Den Abschnitt ostwärts von Lauban, über Jauer, Striegau, Zobten, Strehlen, Neiße bis ostwärts Ziegenhals, verteidigte die 17. Armee. Von da ab hielt die 1. Panzer-Armee Stellung im Raum Jägerndorf, nördlich und ostwärts Mährisch Ostrau, weiter über Saybusch nach Süden, bis in das Beskiden-Gebirge.

Schwerpunkte von Kampfhandlungen lagen seit der zweiten Märzhälfte weiterhin zwischen Loslau und Oderberg, nahe Mährisch Ostrau und westlich von Ratibor, das am 2. April aufgegeben wurde. In den mit außerordentlicher Härte geführten Kämpfen konnte bis zum 24. April der Durchbruch des Gegners in die Tschechoslowakei verhindert werden. An der Front der 17. Armee in Niederschlesien kam es zu örtlich wechselnden sowjetischen Angriffen, die überall abgewehrt werden konnten. Um die hohen Verluste der letzten Wochen zu ersetzen, wurden den Fronttruppenteilen nun auch Polizeieinheiten sowie Sicherungs- und Landeschützenbataillone zugeführt. Die Volksturmbataillone kämpften eingegliedert in

den Divisionen. Darüber hinaus waren aus Genesenen aller Lazarette, Angehörigen der Organisation „Tod“ und des Reichsarbeitsdienstes, aus politischen Gliederungen verschiedenster SS-Dienststellen, aus Post- und Bahnschutzpersonal, zahlreiche Alarmverbände aufgestellt worden. Die nur noch wenigen, schlagkräftigen Kampfgruppen der Frontdivision wurden in den letzten Kriegswochen an Brennpunkten eingesetzt, um Fronteinbrüche zu beseitigen. Als die Verbände der Roten Armee in der letzten Aprilwoche von der Slowakei in das Gebiet von Brünn vorstießen, wurden Kräfte aus dem Kampfraum Mährisch Ostrau nach dort verlegt. Inzwischen waren Jägerndorf und Troppau verlorengegangen. Ende April zerbrach die Front der 1. Panzer-Armee bei Mährisch Ostrau. Panzerverbände des Gegners stießen innerhalb einer Woche nach Olmütz vor. Vergeblich versuchten die angeschlagenen und zersprengten deutschen Truppenteile noch einmal eine zusammenhängende Widerstandslinie zwischen Brünn, Olmütz und dem Altvater-Gebirge zu bilden. Der größte Teil von ihnen geriet bei der Kapitulation im Gebiet von Iglau bis Deutsch Brod, und nördlich davon, in sowjetische Gefangenschaft. Inzwischen griffen am 1. Mai sowjetische Truppen auch die 17. Armee an. Ihre Verbände setzten sich bei der nun aussichtslos gewordenen Lage ohne nachhaltigen Widerstand durch die schlesischen Mittelgebirge an. Dabei gerieten sie auf tschechischem Gebiet in Hinterhalte von Partisanen. Die Masse der deutschen Soldaten kapitulierte in den Räumen König-

grätz, Trautenau, Gablonz und Reichenberg vor sowjetische Truppen. Andere versuchten mit den Restteilen der 1. Panzer-Armee die amerikanische Demarkationslinie Budweis — Pilsen — Karlsbad zu erreichen. Sie wurden fast alle, einem Abkommen zufolge, an die Rote Armee ausgeliefert. Am 9. Mai besetzten sowjetische Truppen Prag. Zuvor war in der Stadt ein Aufstand ausgebrochen, bei dem viele Deutsche — Soldaten und flüchtende Zivilpersonen — den Tod fanden. Auch in den Wochen nach der Kapitulation kam es noch zu Übergriffen, dem deutsche Kriegsgefangene oder bereits entlassene Wehrmatsangehörige zum Opfer fielen.

Seit den geschilderten Kämpfen werden zahlreiche Soldaten der in diesen Gebieten eingesetzten Verbände vermisst. Viele von ihnen sind gefallen, andere gerieten in sowjetische Gefangenschaft. Schon bei den Märschen in die Lager starben kranke und verwundete Kriegsgefangene, die den Strapazen nicht mehr gewachsen waren. Unzureichende Bekleidung und Verpflegung sowie aufgrund ungenügender sanitärer Verhältnisse in den Lagern auftretende Epidemien führten besonders in den Jahren 1945 und 1946 zu zahlreichen Todesfällen.

Nach einem Hinweis ist auch der Verschollene in Gefangenschaft geraten. Auf eine Anfrage teilte das Sowjetische Rote Kreuz in Moskau mit, daß die Nachforschungen nach dem Verschollenen zu keinem Erfolg geführt haben. Alle bisherigen Ermittlungen des DRK-Suchdienstes lassen aber nur die Schlußfolgerung zu, daß er in sowjetischer Kriegsgefangenschaft verstorben ist. Aufgrund des Nachforschungsergebnisses ist es jedoch nicht möglich, eine Grablage zu ermitteln.

Große Vorweihnachtsfeier

der Riesen-Isergebirgler und Brüxer in Linz am Samstag, dem 8. Dezember, im Hofsaal des Theater-Casinos im 1. Stock um 19 Uhr. Die musikalische Umrahmung gestaltet der Singkreis und die Stubenmusi Ansfelden.

Wir würden uns freuen, wenn alle unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen an dieser Feier teilnehmen würden.

Auch alle Landsleute aus den anderen Heimatgruppen sind dazu herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Suchen Sie ein Weihnachtsgeschenk?

Ein Vorschlag: Ein Jahresabonnement der „Sudetenpost“

... für einen guten Freund, für einen Angehörigen in der Familie oder für sonst jemanden? Nun, da können wir Ihnen gerne ein wenig helfen!

Sicher, bis Weihnachten haben wir noch ein wenig Zeit, aber man kann nie früh genug mit dem Einkaufen der Geschenke beginnen — aber zumindest sollte man sich frühzeitig damit befassen und oft kommt man dann darauf, daß es sehr schwierig ist, dem oder jemandem etwas Besonderes zu schenken, das auch passend und gehaltvoll ist.

Sie meinen, wir können Ihnen nicht helfen? Oh, doch — wir versuchen es sehr gerne!

Wie wäre es denn, wenn Sie diesmal ein Jahresabonnement unserer SUDETENPOST als Geschenk überreichen könnten?

Natürlich kann man auch ein Abonnement zum Geburtstag überreichen oder auch zu anderen Anlässen. Sie werden damit bestimmt beim Beschenken Freude erregen oder zumindest großes Interesse für uns und unsere Sache — denn so und so viele Landsleute stehen noch außerhalb der Landsmannschaft und kennen gar nicht die Sudetenpost. In vielen Familien liest nur die Oma oder der Opa die Sudetenpost, und eigentlich sollten auch die Kinder und Enkelkinder unsere Zeitung haben. Wie wäre es also, wenn Sie diesmal ihren z. T. schon erwachsenen Kindern ein Abonnement der Sudetenpost für das kommende Jahr 1985

schenken würden? Aber auch der Schwager, die Schwägerin, die eigenen Geschwister, die vielleicht in einer anderen Stadt wohnen, gute Freunde aus dem Sudetenland und aus der einheimischen österreichischen Bevölkerung usw. — die Reihe könnte beliebig fortgesetzt werden — sollten die Sudetenpost beziehen. Und Sie können da ein wenig mithelfen!

Ist das kein guter Vorschlag für ein kleines, nettes Geschenk?

Außerdem kostet so ein Abonnement nur S 143.— pro Jahr und noch dazu für 24 Nummern. Also wirklich keine große Summe für soviel Inhalt. Wenn Sie also ans Schenken denken, denken Sie auch an die SUDETENPOST — dies würde uns allen dienen: dem Erhalt der Sudetenpost, der Information des jeweiligen Landsmannes, der Sudetendeutschen Landsmannschaft u. a. m. — Sie sehen, es würde sich bestimmt lohnen.

Vielleicht haben wir Ihnen mit diesen Zeilen ein wenig beim Schenken geholfen — es würde uns sehr freuen!

Und wir machen Ihnen auch das Schenken leicht: Füllen Sie nachstehenden Abschnitt aus, senden Sie diesen an uns und wir überreichen gerne das Geschenk, verbunden mit den besten Wünschen von Ihnen, an den oder die zu Beschenkenden!

Bitte ausschneiden und an die Sudetenpost, Postfach 405, 4010 LINZ, senden!

Ich,
Name des Bestellers

wohnhaft:

bestelle hiermit eine oder Abonnement(s)* der Sudetenpost als Geschenk für

a)
Name des zu Beschenkenden

wohnhaft:

b)
Name des zu Beschenkenden

wohnhaft:

c)
Name des zu Beschenkenden

wohnhaft:
ab dem 1. Jänner 1985 zunächst für ein Jahr.
Ich erwarte Ihre Rechnung für das (die) Abonnement(s)* und werde diese umgehend zur Einzahlung bringen.

....., am 1984
Unterschrift

*) Zutreffendes einsetzen bzw. Nichtzutreffendes streichen

Weihnachtsmarkt in Wien

Die Sudetendeutsche Jugend veranstaltet auch heuer wieder einen schon fast zur Tradition gewordenen

WEIHNACHTSMARKT.

Mit viel Geduld und Liebe haben wir viele schöne Dinge gefertigt: Gestecke für Ihren Advent- und Weihnachtstisch, geschmackvoller Christbaumbehang, Salzburger Gewürzgebirge, Glas- und Bauernmalerei, Makramé Knüpfarbeiten, Anhänger, viele Handarbeiten und vieles andere mehr!

Unser Weihnachtsmarkt ist für viele Landsleute und Freunde der Sudetendeutschen zum beliebten Treffpunkt geworden. Sicher sehen auch Sie ein gut bekanntes Gesicht wieder und tauschen bei einer Tasse Kaffee und Gebäck (was wir Ihnen gerne gratis anbieten) längst vergangene Erinnerungen aus.

Unter dem Motto „In jedes sudetendeutsche Haus ein gutes Buch“ findet in denselben Räumlichkeiten auch die beliebte BUCHAUSSTELLUNG statt. Schenken auch Sie zum Weihnachtsfest Ihren Angehörigen ein gutes Buch, vornehmlich sudetendeutscher Autoren!

Zeit: Freitag, 7. Dezember 1984, 15 bis 18 Uhr; Samstag, 8. Dezember 1984, 10 bis 17 Uhr; Sonntag, 9. Dezember 1984, 10 bis 17 Uhr.

Ort: Wien 1, Himmelfortgasse 7/1 (Ecke Rauhensteingasse), bequem zu erreichen mit Linie U1 (Station Stephansplatz).

Wir freuen uns sehr auf Ihren werten Besuch und laden dazu auch herzlich Ihre Verwandten und Freunde ein!

Ihre SUDETENDEUTSCHE JUGEND
ÖSTERREICHS,
LANDESJUGENDFÜHRUNG WIEN, NÖ.
und BGLD.

Treffpunkte für Kinder

Seit längerer Zeit werden Treffpunkte für Kinder im Alter von ca. 9 bis 13 Jahren in Wien angeboten. Leider machen davon die Landsleute nur relativ wenig Gebrauch, obwohl wir uns immer wieder bemühen, alle in Frage kommenden Landsleute davon in Kenntnis zu setzen. Unter größten Anstrengungen ist es uns gelungen, für das geplante Weihnachtsspiel am Samstag, dem 1. Dezember, im Rahmen des „Sudetendeutschen Advents“ genügend Kinder zu bekommen. Und von dieser Stelle aus dürfen wir unserer Landsmännin Monika Lombard recht, recht herzlich danken, daß Sie uns für dieses Weihnachtsspiel ein sehr schönes und lehrreiches Stück, welches auch auf die Problematik unserer Zeit kindergemäß eingeht, geschrieben hat! Wir hoffen, daß dann am 1. Dezember recht viele Landsleute mit ihren Kindern und Enkelkindern anwesend sein werden! Doch zuvor treffen einander alle Kinder (9 bis 13 Jahre) bei der nächsten **Kinderheimstunde** am **Mittwoch, dem 25. November**, von 18 bis 19.30 Uhr in unserem Heim in Wien 17, Weidmangasse 9 (beim Elterleinplatz). Dazu ist auch Ihr Kind oder Enkelkind recht herzlich eingeladen — kommen Sie mit diesen zu uns! Und schon jetzt dürfen wir vorankündigen, daß am **Mittwoch, dem 12. Dezember**, von 17.30 Uhr an unsere **Weihnachtssstunde für Kinder** stattfindet. Jedes Kind kann sich mit Gedichten, Liedern, Sprüchen usw. daran beteiligen. Es gibt Kakao und Weihnachtsbäckereien! Merken Sie sich schon jetzt für Ihre Kinder und Enkelkinder diesen Termin vor!

„Unbekannt verzogen“

Wer kann Auskunft über die neue Anschrift nachstehender Bezieher der „Sudetenpost“ geben:

Otto Thurl, früher: Berggasse 15/8, 1090 Wien
Michael Mück, früher: Fasangartenstraße 40, 1130 Wien
Marie Saulich, früher: Baumgasse 31, 1030 Wien
Dr. Dietmar Polaczek, früher: Strauchergasse 23, 8020 Graz
Hedwig Nittner, früher: Praterstraße 64, 1020 Wien
Paula Jung, früher: Gablonzerstraße 28, 4407 Steyr-Gleink

Zuschriften erbeten an die Verwaltung der „Sudetenpost“, Postfach 405, 4010 Linz.

Wir danken für Ihre Mitteilung!

Südmährer-Tag der Begegnung in Geislingen an der Steige

Der Südmährische Landschaftsrat veranstaltet am 3. November 1984 im Gemeindefaal der Pfarre St. Maria in Geislingen/Steige den „Tag der Begegnung“. Die jeweils im Herbst angesetzte heimatpolitische Tagung findet bereits das vierte Mal statt und führt die mittlere und jüngere Generation zum Gespräch zusammen. Den Rahmen dieser südmährischen Begegnung bildet ein gemeinsames Interesse an der Heimat Südmähren, das sich offensichtlich in den jüngeren Jahrgängen nicht nur erhält, sondern nach außen hin auch deutlich ausspricht.

Die der Einladung gefolgt 60 Teilnehmer, unter denen die jüngsten 15 bis 20 Jahre alt waren, — Ehrenlandschaftsbetreuer Felix Bornemann, Architekt, war mit 90 Jahren der älteste Tagungsteilnehmer — zeigten auf die verschiedenste Art und Weise, wie stark der Wunsch nach Information über das Land der eigenen Herkunft, die Heimat der Familie und der Vorfahren in ihnen lebt.

Im Refinfried Vogler leitete die Veranstaltung hervorragend und verknüpfte alle thematischen Schwerpunkte mit eigenen Beiträgen.

Sein Referat „Geschichtlicher Anriß 1919, 1938, 1945 und die Vertreibung“, gehalten vor der südmährischen jungen Generation anlässlich des letzten Bundestreffens 1984, hatte etliche junge Teilnehmer veranlaßt, zum Tag der Begegnung zu kommen.

Der zeitgeschichtliche Bericht „Deutsch-tschechische Schicksalsstationen: 1918 — 1938 — 1945“ des Referenten Dr. Alfred Schickel, Leiter der Zeitgeschichtlichen Forschungsstelle in Ingolstadt, fand großes Interesse. Das lag an der Genauigkeit der gebotenen Fakten und Dokumente; aber auch an der Art, wie es der Referent verstand, den Zuhörern historische Ereignisse und politische Tatsachen bildhaft darzustellen. Es ist anzunehmen, daß für etliche jüngere Teilnehmer diese intensive zeitgeschichtliche Aufarbeitung über den sudetendeutschen Raum neu ist und unvorstellbar, insbesondere die radikale Unterdrückung des Deutschtums, durch die tschechische Regierung nach der Staatsgründung 1919 veranlaßt. Die gesamte politische Entwicklung des Zusammenlebens zwischen Deutschen, Tschechen, Slowaken und der anderen Völker in der Tschechoslowakei ist immer noch weitgehend unbekannt, sieht man von der Erlebnisgeneration und dem, was sie an Wissen und aufgrund eigenen Erlebens vermitteln, ab.

Am Nachmittag wurden die Themen „Was ist Heimat? — Wie steht die jüngere Generation dazu?“, eingeleitet durch Lm Hans Brunner,

Stellvertreter des Landschaftsbetreuers, und „Was wollen wir mit der Heimatpolitik erreichen?“, erörtert. Lm Brunner ging von seiner persönlichen, individuell gefühlten Definition des Heimatbegriffes aus und weitete seine Stellungnahme aus in einer realistischen Betrachtung, was „Heimat“ heute für die Nachfolgeneration sein könnte oder bereits ist.

In der lebhaften Aussprache machten die Diskussionsteilnehmer deutlich, daß der Begriff „Heimat“ etwas sehr Empfindliches, sehr zu Pflegendes sei. Aus den Beiträgen waren der Stolz auf das Land der Herkunft, Südmähren, oder das Interesse für das Land, das geistig auch in den Nachfahren lebt, herauszuhören.

Zum Thema „Heimatpolitik“ erklärte Landschaftsbetreuer Franz Longin, daß die Südmährer ihre Rechte verwahren, egal wieviel Generationen darüber hinweggehen mögen. Immer jedoch bleibe die „Charta der Vertriebenen“ (Stuttgart 1950) Grundlage des Handelns, besonders der erklärte Verzicht auf Gewalt und der Wille zum Frieden.

Für die Nachfolgeneration bedeute das, ein Bekenntnis zu geben für das Land „Südmähren“ und aktiv an der Erhaltung der Kultur oder in heimatpolitischen Fragen mitzuarbeiten.

Der Tag der Begegnung war ein Erfolg. Gern nahm man die Gelegenheit wahr zum Gedankenaustausch mit den Angehörigen der eigenen Volksgruppe.

Dr. Ille Pieper-Bartels

Wer kann helfen?

Wer hat nachstehende Namen in seiner Ahnentafel oder kann Anhaltspunkte geben?

A) **Bernkop** Johann Wenzelslaus, * 1723 Landskron, 1761 Freiherrnstand, verehlt. Marie J. Sartorie, des Johann S. Salzamtman. Dessen vier Kinder: 1. **Sohn:** (Name unbekannt, 1772 erwähnt), 2. **Sohn:** Leopold Wenzel Vincenz v. Bernkop, * 1758 Budweis, 3. **Sohn:** Vincenz Sebastian Mathias v. Bernkop, * 1761 Budweis, 4. **Tochter:** Anna Josefa, * 1752.

B) **Bruder des A): Bernkop** Alexander, * 1734 Landskron.

Europakundgebung in Linz

Die Internationale Paneuropa-Union, Aktion Österreich-Europa, veranstaltet Sonntag, dem 25. November, ab 10 Uhr im Kaufmännischen Vereinshaus Linz eine Europa-Kundgebung. Es sprechen Landesobmann Ing. Karl Sereschen, Landesobmann Dr. Josef Ratzböck, Bundesobmann Dr. Vincenz Liechtenstein, Abg. z. NR Univ.-Prof. Dr. Felix Ermacora und der Präsident der Internationalen Paneuropa-Union und Abg. zum Europa-Parlament Dr. Otto von Habsburg zum Thema „Österreich in die Europäische Gemeinschaft“.

Zur Totenandacht

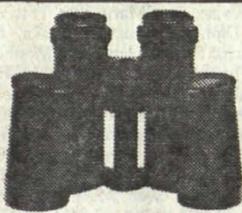
In Ihrer letzten Ausgabe — Folge 21 vom 8. November 1984 — wird auf Seite 6 unter dem Titel „Die Toten vereinten die Lebenden“ über die diesjährige Totenandacht der Heimatvertriebenen in der Wiener Augustinerkirche berichtet; allerdings in einem Stil, als hätte diese Andacht bisher nicht gegeben. Hier sei daran erinnert, daß es diese Andachten seit dem Ende der vierziger Jahre — wohl zunächst in der Wiener Karlskirche — gegeben hat und daß sie bis zum Allerheiligentag des Jahres 1954 von dem am 9. Oktober 1955 verstorbenen Wiener Erzbischof Theodor Kardinal Innitzer, unserem Landsmann, gehalten wurden. Ab 1955 hat diesen Gottesdienst Se. Exzellenz Erzbischof-Koadjutor Dr. Franz Jachym — im hier in Rede stehenden Bericht wohl irrtümlich als „Dr. Joachym“ genannt — übernommen; lediglich im Vorjahr hat ihn wegen seiner Erkrankung in dankenswerter Weise der Hochmeister des Deutschen Ordens, unser Landsmann Abt Ildefons Pauler, vertreten. Im Bericht heißt es weiter, daß „aber auch der frühere langjährige Obmann, Ministerialrat Dr. Halva, sich willig in die andächtige Familie“ eingereiht habe. Dieser etwas ungeschickte Wortlaut könnte zu der Annahme führen, ich sei „willig“ — das heißt veranlaßt durch womöglich „notwendiges“ dringendes, nachdrückliches Ersuchen von irgendeiner Seite — erst der Einladung zur Totenandacht gefolgt. — Ich möchte hier um Kenntnisnahme bitten, daß ich selbst die Einladung zur Totenandacht sowohl beim Heimattag in Klosterneuburg als auch bei der Hauptversammlung des SLO-Landesverbandes für Wien, NÖ. und Burgenland ausgesprochen habe. Weiters lege ich Wert auf die Feststellung, daß ich an den alljährlichen „Totenandachten der Heimatvertriebenen“ nicht erst seit heuer — 1984 — teilnehme, sondern seit dem Jahre 1948; im Herbst jenes Jahres bin ich nach Wien gekommen. Ich habe auch nie „willig“ an diesen Gottesdiensten teilgenommen, sondern deshalb, weil es mir ein persönliches Bedürfnis gewesen ist, denn auch meine Vorfahren ruhen auf Friedhöfen der unvergessen gebliebenen nordmährischen Heimat; zu ihren Gräbern, die möglicherweise schon anderweitig „belegt“ sein könnten, gehen nicht nur am Allerseelentag sehr oft meine Gedanken...

Der Bericht über die diesjährige Totenandacht (hiezuhatte jeweils die Klemensgemeinde bzw. die Kath. Flüchtlingsseelsorge eingeladen) wäre — meiner bescheidenen Meinung nach — insofern zu ergänzen, daß im Anschluß an die kirchliche Feier in der Loreto-Kapelle der Augustinerkirche, unter deren Boden unsere sehr verdienten und beispielgebenden Landsleute, die Augustinerpatres Hyazinth Schwate und Bernhard Tonko, ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, ein kurzes und würdiges Gedenken gehalten wurde.

Dr. Hans Halva



Geschenk-Ideen



Hochwertiges FERNGLAS 8 x 30 mit 8facher Vergrößerung und gestochener Schärfe, Lichtstärke 14,1, Dämmerungszahl 15,5, Sehfeld auf 1000 m: 125 m, inkl. Nebelfilter **Köcher 98,-** **NUR 598,-**



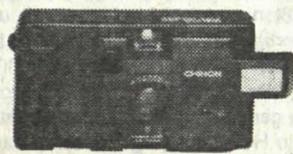
Das Geschenk für den Jäger:

CARTON Fernglas 8 x 56 Dachkantenprismenglas, gummiarmiert, daher schlag- und stoßgeschützt, wetterfest, Lichtstärke 49, Dämmerungszahl 21 **NUR 2190,-**

CARTON Opernglas Mod. 24 2,5 x 27, elegante, schwarze Ausführung mit Goldrändern und Leder-Etui **NUR 698,-**



HALINA Zippy-F/102 besonders kleine und handliche Disk-Kamera, motorischer Filmtransport, Anschluß für Topflash-Blitzschiene, scharf zeichnendes Objektiv **SUPERPREIS 299,-**



CHINON 35 FA Super 35-mm-Sucherkamera, bei der wirklich alles automatisch ist: Entfernungseinstellung — Belichtungsmessung — Filmtransport — Filmrückspulung — Film einlegen — **Eingebauter Blitz**. Mit Objektiv 2,8/35 mm **Tasche 198,-** **NUR 2990,-**

Hohe Qualität — niedriger Preis!

REALCHROME 100 Super Tageslicht-Farbfilm für Dias 21 DIN, 100 ASA, 36 Aufnahmen 24 x 36 mm, inkl. Entwicklung **69,50** **3 Stk. 189,-**

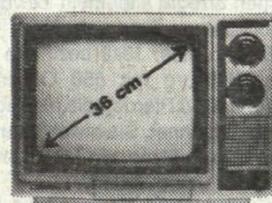


IMTRON Herren-Taucheruhr 2019 Analog-Digital, mit Alarm, Stoppuhrfunktion, Dualtime, tauchfest bis 30 m Tiefe **NUR 799,-**

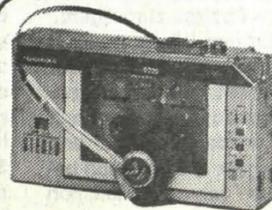


BIOLAM R-11 Kurs- und Labor-mikroskop mit 56- bis 1350facher Vergrößerung, rundem, drehbarem Objektisch, **2 Okulare:** 7x und 15x; **3 Objektive:** 8x, 40x, 90x (Öl-Immersion) **NUR 3490,-**

MIKROSKOP MBU-4 Präzisionsmikroskop in stabiler Ausführung mit **56- bis 300facher Vergrößerung**, **3 Okulare:** 7x, 10x, 15x, **2 Objektive:** 8x und 40x **NUR 1990,-**

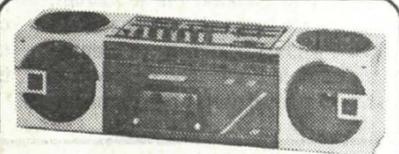


SANYO CTP 3290 36-cm-Farb-TV-Portable mit extrem robustem Trommelwähler mit schaltbarer AFC **NUR 4990,-**

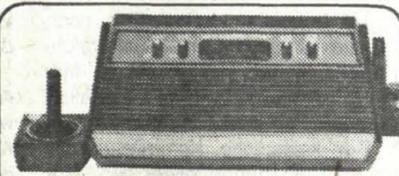


TOSHIBA KT-R 1 Musikwalker

Mini-Stereo-Kassettenrecorder mit Aufnahme in Stereo, 2 eingeb. Mikrofone, reisebandtauglich, Rundfunkempfang per Einlegekassette. inkl. Stereo-Kopfhörer und Radiokassette **NUR 1990,-**

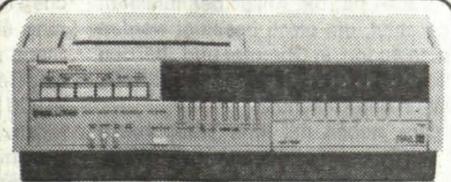


Die „Super-Sound“ Portable-Maschine **TORNADO 9905** 10 Watt Ausgangsleistung, **6 Lautsprecher**, Auto-Stop-Kassetten mit Kurzhubtasten, eingebaute Mikrofone u.v.a.m., in ROT oder BLAU lieferbar **NUR 2490,-**



ATARI CX 2600 Fernsehspiel-Computer, der keine Wünsche offen und keine Möglichkeiten ausläßt. Extrem robust. Grundgerät mit 2 Steuerknüppeln und Netzversorgungssteil sowie Anschlußkabel **NUR 990,-**

Als SET-ANGEBOT: TV-Spielcomputer Atari CX 2600 + 2 aktuelle Spielekassetten **nur 1990,-**



SANYO VTC 5150 Beta-Video recorder mit Timer für 8 Tage und 1 Programm, Bildsuchlauf und Reverse-Taste zum Rückwärts-spielen des Bandes **NUR 11.980,-**

NIEDERMAYER

50x in Österreich

foto hifi video

Brauchtum im Sudetenland

Rockengang und Lichtschnurfest

Brauchtum und Festtage gaben früher dem Jahr einen strengen Rhythmus. Viel mehr als heute hielt man sich an die „Lostage“ und jede Arbeit in Haus, Hof und Garten hatte eine bestimmte Zeit. Gemüse und Obst sollte bis zu Hedwig (16. Oktober) geerntet sein, denn dann konnten bereits Nachfröste erwartet werden. Zu den Arbeiten im Haus zählte dann das Dörren von Birnen, Äpfeln und Pflaumen im Ofenrohr. Herrlich roch es im ganzen Haus und wir Kinder aßen die Spalten gar zu gern. Es wurde aber daraus auch die beliebte „Spaltentunke“ gemacht, die mit gekochtem Raucherfleisch und Knödeln das „Schlesische Himmelreich“ ergab. Man sammelte Hagebutten und kochte die gute „Hetschebetsch“-Marmelade und saß abends um den Tisch, um die Mohnkapseln aufzuschneiden. Den geputzten Mohn hob man dann in Leinwandsäckchen auf. Das Kraut wurde auf der „Kraut-scharre“ klein geschabt, mit Salz, Kümmel, Wacholderbeeren und Zwiebelscheiben vermischt und in ein Holzfaß eingetreten. Obenauf wurden ganze Krautblätter gelegt, mit Holzdeckel und Stein beschwert, und das Faß ungefähr acht Tage an einem warmen Ort zum Gären gestellt. Erst dann wurde es in den Keller gebracht. Knelbeeren (Wacholder) standen auch meistens in einer Blechdose bereit, wenn die Grippe oder Influenza und alles, was ansteckend war, umging. Auf den Herdrand gelegt, desinfizierte der entstandene Rauch die Luft der Stube — ein uralter Brauch, der auf die Pestzeit zurückgeht.

Nun war man für den Winter gerüstet und so begann nach dem Schmücken der Gräber am Allerseelentag in den Gegenden des Flachsanbaus der „Rockengang“. Vom Dachboden wurden Spinnrad und Garnhaspel hervorgeholt, vom Staub befreit und in die Stube gebracht. Mädchen und Frauen versammelten sich jeweils in einem anderen Haus, um das Spinnen zu beginnen. Beim Surren der Räder wurde viel gesungen und lustige Gedichte und schaurige Sagen erzählt. Die Burschen saßen auf der Ofenbank, waren mit „Spanlmachen“ oder „Schindlschneiden“ beschäftigt, und neckten die Mädchen. So vergingen die langen Winterabende in geselliger Runde bis zum Gertrudentag (8. März), an dem der Flachs gesponnen sein mußte, um nicht den Faden durch die

Maus abbeißen zu lassen. Von den Weibern aber wurde das „Lichtschnurfest“ begangen, bevor sie wieder die Schnur über dem Webstuhl anbringen mußten, um die Arbeitslampe dranzuhängen. Dies ist ein uralter Brauch, der von den Handwebern sowohl in Stadt Liebau in Nordmähren als auch in Freudenthal in Schlesien als Unterbrechung des harten Alltags gefeiert wurde. So steht es in der Sudetendeutschen Volkskunde von Emil Lehmann.

Im Mährisch-Schlesischen Heimatmuseum befindet sich jedoch ein Foto eines solchen Festes aus Dürseifen (Bez. Freudenthal) aus dem Jahr 1928, als es schon lange elektrisches Licht und kaum noch Handweber gab. Dazu schilderte uns jemand aus eigenem Erlebnis den Ablauf des Festes. Ein langes aus Hanf gedrehtes Seil wurde als „Lichtsnur“ über den Festplatz gespannt und mit allerlei guten Dingen — wie Äpfeln, Birnen, Lebzelt — behängt. Dazwischen hingen die von den Frauen geputzten Petroleumlampen. Vor der versammelten Dorfgemeinschaft wurde ein Stegreifspiel von drei Personen aufgeführt: dem Webmeister, dem Webgesellen und dem Gendarmen. Der Meister hielt dem Gesellen vor, was er übers Jahr alles verbrochen hatte. Hingegen zählte der Geselle auf, was ihm am Meister alles nicht gefallen hatte. Der Gendarm hatte für Ordnung zu sorgen und durfte vor allem nicht lachen, trotz des Ulks, der dabei getrieben wurde. Die einzelnen Personen wurden auch von Bauern gespielt. Sie mußten nur recht redegewand und schlagfertig sein. Einmal spielte den „Ludergesellen“ auch der größte Bauer Dürseifens, der Vater des Erzählers, wofür sich die ganze Familie schämte, der aber für große Heiterkeit sorgte. Nach diesem Spiel begann das „Lichtsnurkränzchen“ mit allgemeinem Tanz, wobei die Leckerbissen von der Schnur von den Burschen für die Mädchen geholt wurden. Zum Schluß wurde mit den Lampen heimwärts gezogen oder gewankt, je nachdem, wieviel man getrunken hatte.

Der darauffolgende Sonntag wurde meist durch ein besonderes Mittagessen betont, das von den Meistersleuten sämtlichen Arbeits- und Tischgenossen vorgesetzt wurde. Man nannte es das „Lichtbrat!“.

Anneliese Olbrich

Kaiser Franz Josef I. in Preßburg

Von Rudolf Kisling

Franz Josef I. bestieg, bekanntlich noch nicht 19 Jahre alt, den Thron Österreich-Ungarns. Sechs Monate später, am 10. Mai 1849, traf er in Preßburg ein. Eine Deputation war ihm zum Zeichen ihrer Huldigung entgegengeeilt. Der kaiserliche Kommissär, der Vizegespan und der Bürgermeister der Stadt Preßburg haften gleichzeitig für die Sicherheit des Staatsoberhauptes.

Kaiser und König Franz Josef war bereits als präsidentlicher Thronfolger am 11. April 1848 in Preßburg. Im Jahre 1849 residierte er in Schloßhof im Marchfeld. Preßburg war bereits stark verschanzt. Eine Brücke, die über den linken Donauarm auf die Schüttinsel führte, ist mit Pechkränzen versehen, um im Notfall sogleich abgebrannt zu werden. Die Preßburger Schiffsbrücke hat die Anker der mittleren Pontons gelichtet, um rasch beseitigt werden zu können. In Audorf, in Oberufer und „bei den Ziegelhütten“ stehen große Mengen Fußvolk, wenig Reiterei und Geschütz.

Die Ungarn stehen mit ihrer Hauptmacht diesseits der Donau von Komorn, die Waag entlang.

Bei seinem zweiten Besuch Preßburgs begleitete den Kaiser Franz Josef I. Personaladjutant Graf Grünne. Es folgten der österreichische Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg und der russische General von Berg. Seine Majestät fuhr vom Bahnhof zum Primatialpalais, wo sich das Hauptquartier befand. Von hier ging der Monarch zu Fuß in das gräflich Szapárysche Haus (später Hauptpostgebäude), wo Zimmer bereitgehalten wurden.

Gegen Abend begab sich der Kaiser in die Au. Die Stadt Preßburg war festlich beleuchtet.

Eine Musikkapelle zog bei Fackelbeleuchtung durch die Straßen.

Der Monarch besichtigte während seines Aufenthaltes Truppenlager nächst der Stadt, weiter in Ungarisch-Altenburg und Dioszeg. Am 12. Mai wurde der Magistrat, der Gemeinderat Preßburgs in Audienz empfangen, Deputationen des Komitats sowie der benachbarten königlichen Freistädte schlossen sich an.

„Die legale Gesinnung, die Sie ausgesprochen, erfreuen mich und ich hoffe, bald in der Lage zu sein, die Bestrebungen der Umsturzpartei zu beenden, Ordnung und Sicherheit meinen lieben Völkern wiederzugeben und sie alle bleibend zu schützen“, waren die Worte des jungen Kaisers. Die rituelle Haltung, die persönliche Liebeshuldigung des jugendlichen Monarchen erregte allgemein Bewunderung und nachhaltigen Eindruck. Nach dem Stand vom 18. Dezember 1848 bezifferte sich die Garnison Preßburg mit 550 Offizieren, 21.000 Mann (und 5750 Pferde), die russischen Hilfstruppen eingerechnet. Sie biwakierten auf verschiedenen Lagerplätzen, ein Teil wurde bei Preßburger Bürgern einquartiert.

Das Kommando führte Fürst Alfred Windisch-Graetz, Feldmarschall und General en chef. In der königlichen Freistadt Preßburg standen ihm zur Seite Feldmarschall-Leutnant Freiherr von Grueber, Feldmarschall-Leutnant Freiherr von Csorich, Feldmarschall-Leutnant Ritter von Ramberg, Feldmarschall-Leutnant Johann von Kempen, Feldmarschall-Leutnant Graf Wrba-Freudenthal sowie fünf Generalmajore: Fürst Colloredo-Mannfeld, Freiherr von Lederer, Freiherr von Neustädter, Freiherr von Wyß, Fürst Jablonowsky.

Polonaise-Tänzer gesucht

Der Sudetendeutsche Ball 1985 findet am Samstag, dem 9. Februar 1985 (das ist der Samstag am Ende der Energieferien in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland; leider war kein anderer Termin zu bekommen!), im Hotel Vienna Intercontinental, Wien 3, Johannisgasse (beim Heumarkt) statt. Dieser Ball wird wieder durch die jungen Sudetendeutschen und deren Freunde mit einer Festpolonaise eröffnet.

Dazu werden noch zahlreiche junge Damen und Herren (vornehmlich Paare) recht herzlich eingeladen, dabei mitzumachen. Bedingungen fürs Mitmachen sind: Beherrschung des Walzers, für die jungen Damen ein langes, weißes Ballkleid und für die Herren ein dunkler Anzug (schwarz oder dunkelblau bzw. Smoking). Da die Proben sehr bald beginnen müssen, wird um sofortige schriftliche Anmeldung (mit Anschrift, Geburtsdaten und telefonische Erreichbarkeit) an die Sudetendeutsche Jugend, 1180 Wien, Kreuzgasse 77/14, oder an die Bundesgeschäftsstelle der SLO, Hegelgasse 19/4, 1010 Wien, Kennwort: Balleröffnung 1985, ersucht! Wir ersuchen alle Landsleute um ihre wertvolle Mithilfe — machen Sie Ihre Kinder bzw. Enkelkinder auf diese Möglichkeit aufmerksam und melden Sie diese sofort an! Gleichzeitig dürfen wir schon jetzt ersuchen, sich diesen Tag vorzumerken, damit wir einen sehr guten Besuch erwarten können!



„Bruna Wien“

Am 1. November wurde, wie alljährlich, in der Augustinerkirche zu Wien die große Totenmesse zur Erinnerung aller im Jahre 1945 aus ihrer angestammten Heimat vertriebenen Sudetendeutschen zelebriert. Hierzu haben sich alle Gruppen der Sudetendeutschen mit ihren Fahnen eingefunden. Am gleichen Tag fand unsere Totenfeier im „Wienerwald-Restaurant“, Wien 15., Mariahilfer Straße 156, statt. Nach der offiziellen Begrüßung durch Bundesobmann Wilhelm Hennemann, hieß dieser ganz besonders herzlich, eine Abordnung des Arbeitskreises der „Südmährer“, mit ihrem Obmann, Herrn Josef Mord, willkommen! 1. November 1984: Wir gedenken mit Wehmut unserer verlorenen Heimat, insbesondere unserer Heimatstadt Brünn, sowie unserer Toten, die sowohl in der alten Heimat, als auch in ihrer jetzigen Wahlheimat, von uns gegangen sind! Seit dem 20. Dezember 1983 verstarben folgende Mitglieder: Frau Josefine Rosipka, Frau Leopoldine Brunner, Frau Anny Korger, Frau Anna Altenburg, Frau Maria Florian, Frau Aurelia Zezula, Frau Hedy Pacas, Frau Maria Ries, Frau Anny Janauschek, Herr Dipl.-Ing Franz Prochaska, Herr Dr. Lederer, Herr Ernst Ponzer, Herr Franz Monhart, Herr Dr. Hellmut Theimer, Herr Karl Kobald, Herr Hellmut Lindenthal. Am 29. Oktober besuchte unser Bundesobmann mit Gattin unsere Grenzfriedhöfe Stammersdorf, Wolkersdorf, Wilfersdorf, Erdberg, Wetzelsdorf, Poysdorf, Steinebrunn, Drasenhofen und Mistelbach, um sich von den Opfern des Jahres 1945 in Ehrfurcht zu verneigen! An allen Massengräbern wurden Kerzen entzündet, ein Gebet verrichtet, sowie eine stille Gedenkminute eingelegt, um unsere hier ruhenden Brüner Landsleute gebührend zu ehren! Am Grabmal des Grenzfriedhofes in Drasenhofen legten wir überdies einen wunderschönen Kranz mit der Schleife in den Brüner Farben rot-weiß-rot-weiß nieder! Auch am Grabe der Kinderärztin Frau Dr. Kamler in Poysdorf legten wir einen wunderschönen Kranz nieder, ebenfalls in den Brüner Farben, verrichteten ein Dankgebet für deren heroische Tat und Hilfe, die sie den ersten Heimatvertriebenen aus Brünn und Umgebung zuteil werden ließ und durch eigene Infizierung bei dieser Hilfeleistung ihr Leben geopfert hatte! Auch die Grabfürsorge der „Bruna — Deutschland“ sandte, wie immer, einen sehr schönen Kranz für das Grabmal in Drasenhofen.

Erstmals in der Geschichte unserer Grabfürsorge befanden sich auf den Gräbern Kränze des „Schwarzen Kreuzes“, was wir mit großer Genugtuung registrierten! Für diese edle Tat an unseren verstorbenen Landsleuten danken wir dem „Schwarzen Kreuz“ auf diesem Wege aus ganzem Herzen! Die Totengedenkstätte in Purkersdorf bei Wien wurde wie alljährlich zu Allerheiligen von unserer lieben Frau Anny Stelzer bestens betreut, wobei sie auch dort einen schönen Kranz niedergelegt hatte!

Unser herzlichster Dank und Anerkennung für diese edle Tat, sei hiermit ausgesprochen! Anschließend brachte Frauenreferentin Ingeborg Hennemann Mitteilungen über die nächsten Zusammenkünfte und Veranstaltungen!

Unsere diesjährige Adventfeier findet am Samstag, den 15. Dezember 1984, um 16 Uhr (d. ist 4 Uhr nachmittags) im „Wienerwald-Restaurant“, Wien 15., Mariahilfer Straße 156, statt. Alle Brüner und Brünnerinnen werden gebeten, so zahlreich als nur möglich an dieser einmaligen Veranstaltung teilzunehmen und auch deren Verwandte und Bekannte mitzubringen! Auf ein Wiedersehen freut sich die „Bruna — Wien“!

Erzgebirge in Wien

Vergnügliche Herbstfahrt ins südliche Burgenland. 46 Reisefreudige hatten sich am 21. Oktober zu unserem Autobusausflug eingefunden. Richtung Süden fuhr wir erst Autobahn, durchquerten dann, immer inmitten waldreicher, farbenprächtiger Herbstkulissen, das hügelige Rosaliengebirge sowie einen Teil der sogenannten buckligen Welt. In Bad Tatzmannsdorf, wo Mittagsrast eingeplant war, erwartete uns schon unser Obmann, Willi Voit mit Gattin Hanni, welche gerade auf Kuraufenthalt in Tatzmannsdorf weilten. Der Prokurist des Hauses begleitete uns, im Rahmen einer Führung, durch den geräumigen Gebäudekomplex. Um 13 Uhr gab es Mittagstisch. Ein Kompliment der Küchen-

leitung des Kurhauses: Das Essen war vorzüglich. Auf der Rückfahrt wurde, so im Vorübergehen, der Burg Schlaining ein kurzer Abstecher gewidmet; weiter über Bernstein gelangten wir nach Groß-Höflein, wo Einker bei einem Heurigen war. Sangesfreudig — als Stimmungsmacher insgesamt — erwiesen sich die Landsleute Scharf, Kraus und Seiter. Ein besonderes Lob für ihr Improvisationstalent. Und wenn schon Lob, dann auch gebührend. Für ausgezeichnete Reiseleitung ein herzliches Dankeschön unserer organisationstalentierten Ritschi Dick; ebenso Dank, als mithelfenden Assistent, Lm. Leo Schöngrundner; für angenehm und unbeschwert sowie abwechslungsreichen Aufenthalt in Bad Tatzmannsdorf innigen Dank unserem vorsorglichen Obmann, Willi Voit und Gattin Hanni. Alles in allem: Wieder ein ausgewogener Tag, der mithilfe, Freundschaften zu vertiefen. — Novembernachmittag mit Lesungen: Wallfahrten in der alten Heimat. Legenden und Erlebnisberichte aus den früheren Wallfahrtsorten Maria Schein, Maria Sorg und Quinau bildeten das Thema unseres letzten Heimatnachmittags. Für Mitwirkung, bzw. Lesung der Beiträge danken wir den Damen: Antonia Günther-Kalla, Maria (Ritschi) Dick; den Herren Willi Reckziegel, Albert Schmidl. Begrüßungen, Geburtstagsgelübden sowie Verlautbarungen widmete sich, wie üblich, unser Obmann Willi Voit. (Ein besonderes „Glück auf!“ unseren runden Jubilaren: Lm. Dipl.-Ing. Hans Kraus zum 70.; Lm. Josef Stark zum 50.)

Erzgebirger Vorweihnacht: Samstag, dem 8. Dezember, 15 Uhr, Golser-Keller, Heumarkt 25, Wien 3. Wir erwarten wieder: Urgroß-, Groß-, Eltern mit ihren Enkelkindern! (Bäckereien, Nüsse, etc., bitte bis Samstag mittags im Lokal abgeben!)

Heimatgruppe Freudenthal / Altvater in Wien

Vereinslokal: Rest. Musil, 1060 Wien, Mollardgasse 3, nächst U-4-Station Pilgramgasse. Treffen: jeden 2. Samstag im Monat ab 15 Uhr.

Der Vereinsabend am 10. November stand im Zeichen des Totengedenkens. Gedacht wurde aller Verstorbenen, deren Gräber wir nicht pflegen und schmücken können, aber auch der Vielen, die hier aus unseren Reihen schieden. Allein 1984 gingen von uns die Frauen Edeltraud Fritz, Paula Scholz und Dr. Ilse Dörfler und die Herren Rudolf Matzke und Herbert Wurst. Frau Dir. Elisabeth Wellner, Betreuerin des Stadtmuseums Klosterneuburg, zeigte dann in Lichtbildern romanische Karner Niederösterreichs. Diese prächtigen Bauwerke, auch Beinhäuser genannt, dienten einst zur Aufnahme der Gebeine längst Verstorbener. Sie sind meist dem Erzengel Michael geweiht, wie auch die Friedhofskirche in Freudenthal. Aufnahmen herbstlicher Blumen und farbenprächtiger Landschaften lockerten den Vortrag auf. Der Künstlerin mit dem Fotoapparat dankten die Zuhörer mit kräftigem Applaus. Obmann Olbrich freute sich nach langer Zeit wieder ein Mitglied des Landesvorstandes begrüßen zu können, den neugewählten Obmann Lm. Karsten Eder. Dieser steckte für die nächste Zeit drei Ziele: Überwindung der Abkapselung der Heimatgruppen, Werbung neuer Mitglieder und Bezieher der „Sudetendpost“. Letzteres gelang ihm sogar in unserem kleinen Kreis, was seine Durchschlagskraft unter Beweis stellte. Achtung! Das nächste Treffen findet nicht am 2. Samstag im Dezember, sondern Samstag, dem 15. Dezember, statt. Frau Elli Poppe gestaltet diese Zusammenkunft als Adventfeier. A. O.

Landskron

Der vorletzte Heimatabend in diesem Jahr fand am Sonntag, den 4. November im Vereinslokal „Musil“ statt. Sehr schöner Blumenschmuck, den die Gattin des Obmanns, Frau Helga Müller in dankenswerterweise aus ihrem Garten gespendet hatte, gab dem Abend einen besonders stimmungsvollen, spätherbstlich bunten Rahmen. Nachdem Obm. Eduard Müller den neugewählten Landesobmann, Herrn Karsten Eder herzlich begrüßt hatte, hielt die Versammlung eine Gedenkminute für die am 9. Oktober 1984 im 89sten Lebensjahr verstorbene Frau Anna Rolke, geb. Janisch aus Landskron. Obm. Müller hob die großen Verdienste hervor, die sich die Verstorbene u. a. als langjährige Kassierin und Mitbegründerin der Heimatgruppe erworben hatte. Obm. Müller erwähnte auch ganz besonders die umsorgende Pflege, die der Verstorbenen durch die Familie Oskar und Berta Fiebiger in den letzten Jahren zuteil wurde. Dabei wurde auch erwähnt, daß es Obm. Fiebiger nach schwerster Krankheit immer besser geht, so daß die Aussicht auf weitgehendste gesundheitliche Wiederherstellung besteht. Obm. Müller mußte aber auch mit Besorgnis bekanntgeben, daß Lm. Fritz Winkler, der Archivar der Heimatgruppe ist, plötzlich sehr schwer erkrankte. Nach kurzer Pause ergriff Landesobmann Eder Karsten das Wort. In seiner mit vielem Beifall und Interesse aufgenommenen Rede, umriß er die ihm am wichtigsten erscheinenden Programmpunkte seiner künftigen Tätigkeit: und zwar in der Mitgliederwerbung, in der Erfassung noch nicht in der SLO organisierter Freunde und Landsleute, sowie das Bestreben mit der Öffentlichkeitsarbeit mehr als bisher an die Tageszeitungen und an den ORF heranzutreten! Auch wurde der Wunsch vorgebracht, den Leserkreis der „Sudetendpost“ durch vermehrte Bestellungen zu vergrößern, denn die „Sudetendpost“ ist das Zentralorgan und Sprachrohr der Sudetendeutschen in Österreich. Mit der Unterstützung dieser Zeitung wird die Öffentlichkeitsarbeit zur Verwirklichung der Ziele der SLO bestens gefördert und der Öffentlichkeit verständlich gemacht! Nach den erfolgreichen Worten des Landesobmanns — es konnten neue Abonnenten gewonnen werden —, beglückwünschte Schriftführer Pawlik die Mitglieder Maria Lazar, geb. Klimesch aus Landskron und Ilse Pawlik, geb. Köhler aus Landskron zu ihren Geburtstag im Monat November. Die Heimatgruppe wünscht an dieser Stelle ihrem lieben Mitglied Ilse Pawlik anlässlich ihrer kürzlich gut überstandenen Operation vom Herzen das Beste zur weiteren Genesung! Desgleichen die besten Genesungswünsche an Frau Anny Stanek, die sich ebenfalls einer schweren Operation unterziehen mußte. Frau Stanek ist ein besonders treues, langjähriges Mitglied der Heimatgruppe mit sehr großen Verdiensten auf kulturellem Gebiet. Es mögen an dieser Stelle auch Obm. Fiebiger die allerbesten Grüße und Genesungswünsche gewidmet sein!

Nach den vorgebrachten Glückwünschen und Grüßen, brachte Lm. Pawlik das Gedicht „An der Schwelle zum Alter“ von Paula Wintoch-Janisch (Schönheingster-Jahrbuch 1985 erschienen) und aus eigener Lyrik das Gedicht „Immer, wenn die Blumen sterben...“ zum Vortrag. Der Heimatabend klang in besinnlich froher Geselligkeit aus. Obm. Müller richtete an alle die

herzliche Einladung zur Adventfeier am nächsten Heimbabend und bat die tüchtigen Hausfrauen um kleine „Leckerbissen-Beiträge“ aus ihren bewährten Backstübchen. Die Adventfeier der Heimatgruppe findet am Sonntag, den 2. Dezember, um 16 Uhr, im Vereinslokal „Musil“, Wien 6., Mollardgasse 3 statt. Diese Feier wird, wie in den vergangenen Jahren so auch heuer mit kleinen festlichen Darbietungen und weihnachtlicher Ausschmückung gewiß wieder das schönste und stimmungsvollste Fest des Jahres sein. Es freut sich daher auf zahlreichsten Besuch die Heimatgruppe Landskron und Umgebung in Wien! An diesem Abend wird auch das Jahresprogramm für 1985 bekanntgegeben und verteilt werden.

Walter Pawlik

Neutitschein

Am Samstag, dem 8. Dezember, findet um 15.30 Uhr eine vorweihnachtliche Feier der Heimatgruppe im Gasthaus „Höger“, 1090 Wien, Rossauerlande 17 (gegenüber der U-Bahn-Station) statt. Die ord. Hauptversammlung wurde auf den 11. 1. 1985 verlegt. Mitglieder und Freunde sind hiezu herzlich eingeladen. Schriftliche Einladungen wurden ausgesandt.

„Bund der Nordböhmern“

Obmann Herr Malouschek konnte wieder einmal eine große Anzahl unserer Landsleute begrüßen. Die Urlaubszeit ist ja jetzt vorbei und daher auch sicher Hotel Fuchs wieder leichter erreichbar. Auf jeden Fall war es schön, so viele Landsleute begrüßen zu können. Den Geburtstagskindern dieses Monats überbrachte unser Obmann die besten Glückwünsche, erzählte uns Neuigkeiten aus „Nord und Ost“ und sprach über die derzeitige Lage in und außer Landes. Es folgten zwei wunderbare Dia-Vorträge des uns schon gut bekannten Herrn Oskar Kraus. Themen: „Prag“ und „Steyr und Christkindl“. Obmann M. dankte ihm herzlich für seine unterhaltende Vortragsweise und die guten Photos. Vorschau: Am 27. 11. wollen wir die Schokoladenfabrik von Ldm. Heindl in Wien-Inzersdorf besuchen. Treffpunkt: Inzersdorf, Willendorfgasse 4—8. Fahrtmöglichkeit auch mit der Badnerbahn bis Station Inzersdorf. Im Anschluß an die Besichtigung ist ein Heurigebesuch geplant. Wir verweisen noch auf unsere Weihnachtsfeier am Samstag, 15. 12. 1984, im Hotel Fuchs. Wir erhoffen uns sehr zahlreichen Besuch und das Mitbringen von Enkelkindern zu unserer Feier. Die Leitung des BdN, wünscht allen Mitgliedern und Freunden ein friedliches, frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches und glückliches Jahr 1985!

Reichenberg-Friedland

Wir laden alle unsere Mitglieder und Freunde unserer Heimatgruppe zu der Vorweihnachtsfeier am Samstag, dem 15. Dezember 1984, in unser Vereinslokal, Café Roch, Dominikanerbastei 3, 1010 Wien, herzlich ein. Diese beginnt um ca. 15.30 Uhr. Mitgebrachte Päckchen werden an die vermerkten Empfänger verteilt. Wir bitten, sich diesen Termin vorzumerken und würden uns über einen zahlreichen Besuch sehr freuen.

Riesengebirge in Wien

Unsere Heimatgruppe traf sich, wie immer, am 2. Samstag im Dodererüberl, im Gasthaus Plauensteiner. Herr Obmann Kirsch begrüßte die Anwesenden in seiner liebenswürdigen und doch sehr korrekten Art. Er hieß auch die Gäste Wilhelm Ehemayer, den Geschäftsführer der Schlesier und des Böhmerwaldmuseums, Herrn Zeidel, dessen Mutter ebenfalls aus Schlesien stammt sowie Ldm. Seidel von der Sudetendeutschen Jugend Wiens willkommen. Danach äußerte Herr Kirsch wertvolle Gedanken über den Herbst und Allerheiligen. Dabei zitierte er einige liebevolle Gepflogenheiten aus der alten Heimat. Frau Susanne Swoboda las die Betrachtung „Allerheiligenbrauchtum zu Hause“ von Walli Richter. Dann sprach Ldm. Kirsch folgende herzliche Einladungen aus:

1) Zum Österreichisch-Sudetendeutschen Volkstanzfest in Klosterneuburg am 11. 11. 1984. Ldm. Kirsch sagte dazu: „Dieses Volkstanzfest in unserer Patenstadt Klosterneuburg ist von besonderer Wichtigkeit, da es die alte Heimat mit der neuen, unserem Österreich, enger verbindet. Dort werden unsere sudetendeutschen Gruppen mit den niederösterreichischen Gruppen miteinander tanzen, feiern und froh sein.“ 2) Am 1. 12. 1984 um 16 Uhr im Haus der Begegnung, 1060 Wien, zum Adventsing der Sudetendeutschen Jugend. 3) Zum Weihnachtsmarkt mit Buchausstellung am 7. 8. und 9. 12. 1984 in der Himmelfahrtgasse, 1010 Wien. Der Veranstalter ist die Sudetendeutsche Jugend. 4) Die letzte Einladung kündete unser nächstes Beisammensein und unsere Adventfeier am 8. 12. 1984 um 16 Uhr im Gasthaus Plauensteiner an.

Danach berichtete Ldm. Kirsch über die Landeshauptversammlung und den neugewählten Vorstand, wo auch drei unserer Landsleute gewählt wurden.

Ldm. Seidel bedankte sich im Namen der Sudetendeutschen Jugend für die Unterstützung von seiten unserer Heimatgruppe, sowie die selbstgebackenen Streuselkuchen für das Volkstanzfest in Klosterneuburg.

Frau Helene Pohl brachte ihren Bericht über ihre und Fr. Dr. Böhmendorfers Teilnahme an der Frauentagung am Heiligenhof, Bad Kissingen, wohin die S.L.O. beide Damen entsandt hatte. Frau Swoboda verkündete freudenvoll, daß wir Riesengebirger als allererste Heimatgruppe unser Trachtenbüchlein bekommen. Zum Abschluß las Frau Pohl das heiter-besinnliche Gedicht „Staatsbürgerschaft“. Es war ein gemütliches und inziges Beisammensein. Wir freuen uns schon alle auf das nächste Mal. Servus!

Monika Lombard

Zwittauer und Müglitz

Bei dem überaus gut besuchten Heimbabend am 20. 11. 1984 begrüßte Obm.-Stv. Toni Enderle (Müglitz), stellvertretend für den bei der Hauptversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft Österr. für Wien, NÖ, und Bgld. weilenden Obmann, Karl Fördinal, die Anwesenden. Bei der o. a. Hauptversammlung wurde von den Vertretern der SLO für Wien, NÖ, und Bgld. der bisher stellvertretende Landesobmann, Karsten Eder, Jahrg. 1940 (Reichenberg) zum neuen Landesobmann gewählt. Nach Abschluß des Wahlvorganges dankte der neue Landesobmann seinem langjährigen Vorgänger, unserem Lm. Min.-Rat Dr. Hans Halva (Zwittau), sehr herzlich für seine wertvollen Dienste und seinen Einsatz für seine sudetendeutschen Landsleute. Obmann Karsten Eder hob hervor, daß der scheidende Landesobmann, unser Dr. Hans Halva, sich

somit keinesfalls in den Ruhestand begeben wird, sondern für neue Aufgaben in der Bundes-SLO vorgesehen sei. Unser Heimatpriester, Lm., Rektor Geistl. Rat Josef Klodner (Dittersbach) feierte am 10. 11. 1984 seinen 70. Geburtstag gemeinsam mit unserem Lm. Anton Baccovsky (Neu Bielau), der am 4. 10. 1984 ebenfalls seinen „Siebzigsten“ feiern konnte. Beide „Siebziger“ luden 35 Landsleute in ein Wiener Restaurant. Bei reichlich gedeckten Tischen und überaus guter Stimmung wurde bis Mitternacht gefeiert. Unseren Geburtstagskindern auf diesem Wege alles, alles Gute!

90 Jahre: Hermine Billinger, Böh. Rothmühl, 14. 12. 1894. 80 Jahre: Karl Werrner, Vierzighuben, 22. 10. 1904, Johann Weiss, Wien, 4. 12. 1904. 75 Jahre: Ernst Kunert, Vierzighuben, 17. 12. 1909. 70 Jahre: Maria Hautzenberger, Schönbrunn, 21. 11. 1914. 65 Jahre: Ida Schmid, Wien, Ober-Heinzendorf, 24. 12. 1919, Stephan Faustka, Bohnau, 3. 12. 1919. — Wie alljährlich, so auch am diesjährigen Allerheiligentag wurde in der Wiener Augustinerkirche die Totenandacht der Heimatvertriebenen gehalten. Erzbischof Dr. Franz Jachym, Wien, und Lm. Dr. Dr. Floridus Röhrig, Mähr. Trübau, Klosterneuburg, hielten den feierlichen Gottesdienst. Dr. Dr. Röhrig betonte in seiner Predigt, unsere Toten in der verlorenen Heimat vereinen die lebenden Landsleute, die dazu berufen sind, Frieden zu stiften; das sind wir unseren Toten schuldig. Nun legten Vertreter von 8 Landsmannschaften, darunter auch die Schönhengster nach Aufruf an der Kommunionbank Kränze nieder. Anschließend trafen wir Schönhengster uns im Augustiner Keller bei einem Glas Wein zu einem gemütlichen Beisammensein.

Oberösterreich

Verband der Böhmerwälder i. Ö.

Am 29. Oktober starb in Linz im Sonnenhof/Haus der Barmherzigkeit — überraschend und völlig unerwartet — unser Landsmann Leopold Brod im Alter von 71 Jahren. Mit ihm ist ein treuer, tiefgläubiger und heimatverbundener Böhmerwälder, ein langjähriges Verbandsmitglied von uns gegangen. Am 16. 10. 1913 in Gollnitschlag im südböhmischen Bezirk Kaplitz geboren, besuchte er die Grundschulen, erlernte von 1930—33 das Maurerhandwerk und arbeitete von 1934 bis 1937 (wegen der damals in diesem Gebiet besonders stark herrschenden Arbeitslosigkeit) in der Landwirtschaft. Am 4. 10. 1937 bekam er (neben 3 weiteren Personen aus Gollnitschlag) und vermutlich auf Grund einer Virusinfektion die Kinderlähmung, die ihn durch sein ganzes weiteres Leben mehr oder minder stark behinderte. Nach der Infektion mußte er 3 Jahre lang ständig das Bett hüten, durch mehrere langwierige Behandlungen in Spitälern und im Institut Zeileis in Gallsbach besserte sich sein Zustand so weit, daß er wenigstens mit Krücken gehen konnte. Im Jahre 1939 kam er im Zuge der Angliederung des Böhmerwaldes nach Linz, später in die Landes-Blinden-Anstalt St. Florian, wo er seinen 2. Beruf als Korbmacher erlernte und 1947 auch die Gesellenprüfung ablegte. Nach der Auflassung dieses Heimes wurde er in das Körperbehindertenheim nach Urfahr-Dornach überstellt und kam dann nach einem Spitalsaufenthalt 1970 über eigenen Wunsch ins Haus der Barmherzigkeit (Sonnenhof), wo er am 29. 10. 1984 ganz unerwartet in der Nacht plötzlich starb. Sein ganzer Lebenslauf war ein steter Kampf mit seinem Schicksal: Arbeitslosigkeit in seinem erlernten Beruf, die Kinderlähmung und ihre Jahrzehnte langen Auswirkungen und die Vertreibung aus der alten Heimat. Dagegen kämpfte er mit einer nicht nachlassenden Energie, seinem Willen und seiner Gläubigkeit. Er war überglücklich, als er in seinem letzten Heim für sich ein Einzelzimmer erhielt, wo er sich seinen kleinen Hobbys wie Lesen, Markensammeln, mit Besuchern plaudern, widmen konnte und als er einen elektrischen Roll-Fahrrad bekam, mit dem er weitere Fahrten auf den Straßen unternehmen konnte. Wie freute er sich, als er mit diesem Fahrzeug zu den Veranstaltungen der Böhmerwälder fahren konnte, um im Kreise seiner Landsleute „dabei“ zu sein. Er war der Letzte einer großen Familie mit vielen Geschwistern gewesen, die alle vor ihm verstorben waren. Mit Krankenzügen war er auch in Lourdes und in Rom gewesen; von dieser letzten Reise hatte er auch ein Bild mitgebracht, auf welchem ihn der jetzige Papst persönlich begrüßte. Am 5. November haben wir ihn um 8 Uhr früh — trotz der frühen Stunde eine große Anzahl von Freunden, hauptsächlich Böhmerwäldern — im Waldfriedhof St. Martin bei Linz zu seiner letzten Ruhestätte geleitet. Herzliche, tief empfundene Worte fand der den Kondukt führende Pfarrer am Grabe für den schicksalhaften Lebenslauf und die Haltung und tiefe Gläubigkeit des Verstorbenen. Ein Vertreter des Verbandes der Böhmerwälder dankte Lm. Brod für seine bewiesene Heimatverbundenheit. Er war einer von uns, der seine alte Heimat nicht vergessen konnte. Ein letztes „Pfiat Gott“ und „Vergelt's Gott“ sei ihm gewidmet, unser Gedenken ist ihm sicher. Ein Landsmann, der ihn wie viele andere ständig besucht hatte, spielte ihm zum Abschied das „Böhmerwald“ und „Wulda-Lied“.

S. K.

Enns-Gablonz

Allen unseren lieben Landsleuten die im Monat November ihren Geburtstag feiern gratulieren wir sehr herzlich und wünschen ihnen viel Glück, gute Gesundheit und Gottes reichsten Segen. Besonders herzlich gratulieren wir unseren Altersjubilaren. Am 1. November feierte Lm. Otto Bauhof aus Bad Schlag 32 Kreis Gablonz a. N. seinen 84. Geburtstag in 4470 Enns, Neugablonz 10 im Kreise seiner Lieben. Lm. Bauhof ist schon sehr viele Jahre Mitglied des Vereinsausschusses. — Am 4. November feierte Frau Anna Schulz aus Seidenschwanz b. Gablonz a. N. ihr 70. Wiegenfest in 4470 Enns, Perlenstraße 22. — Frau Valerie Rössler aus Stefanruh Kreis Gablonz a. N. ihren 80. Geburtstag in 4400 Steyr, Seifentruhe 5, am 12. November. — Lm. Josef Müller, Graveur aus Grünwald 372b, Gablonz a. N. feiert am 25. November seinen 88. Geburtstag bei guter Gesundheit und gutem Humor. Er ist schon viele Jahre im Vorstand der Ortsgruppe tätig. Herzliche Glückwünsche! — Im Gedenken an den verbliebenen Lm. Franz Friedl hinterlegte Frau Knorek Herta S 100. — für soziale Zwecke. Herzlichen Dank.

Hallein

Unsere lieben und jahrzehntelangen Mitarbeiter Jordan und Gisela Bernhard begingen in aller Zurückgezo-

genheit am 20. 11. 1984 das seltene Fest der 50jährigen Wiederkehr ihres einst in der angestammten Heimat Böhmerwald geschlossenen Bund der Ehe. Der Obmann, sein Stv. Pripadlo und Lm. Husty überbrachten zur Erinnerung und Dank für ihre treue Mitarbeit ein Böhmerwald-Wappenteller mit den besten Wünschen für Gesundheit und noch recht langes Eheleben ihnen der Herrgott schenken möge. Diesen allerbesten Wünschen schloßen sich alle Landsleute der Bez.-Gruppe herzlich an. Besonders auch möchten wir all unseren in ihrer Gesundheit angeschlagenen lieben Landsleuten gute und erholsame Genesung, den Hochbetagten Zuversicht und frohen Mut wünschen. Den übrigen unserer Gemeinschaft, feste Mitarbeit und natürlich gesund bleiben. Glück-Auf.

Karpatendeutsche Landsmannschaft ÖB.

Die Frauenrunde lädt ein! Kommen Sie zu unserem Advent-Nachmittag am 5. Dezember um 14 Uhr ins Restaurant im Ursulinhof. Ein kleines Programm, geboten von unserem Landsmann Herrn Schmidinger mit seinem Frauentrio und Herrn Lasslob, soll uns alle erfreuen. Bitte nehmen Sie Ihre Ehemänner, Freunde und Bekannte mit. Unserer lieben Landsmännin, Frau Karola Zach, gratuliert die Frauenrunde zum 80. Geburtstag recht herzlich und wünscht alles Gute für die Zukunft.

T. M.

Riesen-Iseregebirger und Brüxer in Linz

Heimatabend am Donnerstag, den 29. November, im „Fauststüberl“ des Café Goethe, 19.30 Uhr. Ldm. Ing. Herbert Raab bringt uns eine Wiederholung der Sendung des Bayerischen Rundfunks über die Vertreibung und Vertriebsverbrechen. Im Anschluß hält uns Ldm. Hauptschullehrer Norbert Fellner einen hochinteressanten Diavortrag über seinen Aufenthalt in Indien, Kaschmir und Nepal. Gäste sind herzlich willkommen!

Steyr

Allen unseren Landsleuten, welche im November ihren Geburtstag begehen, wünschen wir beste Gesundheit und Wohlergehen, besonders den Altersjubilaren. Am 5. November Ldm. Franz Steffl zum 74., am 6. 11. Ldm. Hedwig Fischer zum 87., am 10. 11. Ldm. Karolina Ullrich zum 88., am 11. 11. Ldm. Maria Emma Grüner zum 70., ebenfalls am 11. 11. Ldm. Reinhold Hüttmann, am 17. 11. Ldm. Maria Luise Strohbach zum 80., und am 19. 11. Ldm. Andreas Antich zum 78. Wir machen unsere Landsleute schon jetzt darauf aufmerksam, daß unsere diesjährige Vorweihnachtsfeier am Samstag, dem 15. Dezember stattfindet. Die monatliche Zusammenkunft findet am 1. Dezember statt.

Totengedenkfeier. Musikalisch feierlich eingeleitet von der Stadtkapelle Steyr fand auch heuer am 1. Nov. an der Gedächtnisstätte der Heimatvertriebenen am Steyrer Friedhof von der Sudetendeutschen Landsmannschaft eine Totengedenkfeier statt. Bezirksobmann Kienberger gedachte der vielen Toten, die nach der Vertreibung auf den Friedhöfen der Sudetenheimat zurückgelassen werden mußten und die auf den nunmehr verwahrlosten und verwüsteten Friedhöfen nicht der Vergessenheit anheim fallen dürfen. Er gedachte aber auch der bei der Vertreibung ermordeten und zugrunde gegangenen 230.000 Landsleute, von denen oft kein Mensch mehr weiß, wo sie verscharrt wurden. Im treuen Gedenken an all diese Toten wurde sodann an der Gedächtnisstätte ein Kranz mit schwarz-rot-schwarzer Schleife niedergelegt.

Wels

Wels — Adventfeier: Wir müssen unseren Landsleuten zur Kenntnis bringen, daß wir die monatlichen Zusammenkünfte auf Grund des Rückganges der Besucher einstellen mußten. Unsere Landsleute werden langsam alt, wohnen oft weit am Stadtrand und es ist daher verständlich, daß wir für 2 oder 4 Besucher keinen Monatsabend machen können. Umso herzlicher laden wir daher alle unsere Mitglieder zu unserer vorweihnachtlichen und besinnlichen Adventfeier ein, die wieder von unseren jüngeren Kräften gestaltet wird. Diese Feier findet am Samstag, den 8. Dezember abends um 19.30 Uhr in unserem Lokal „Kaiserkrone“ am Bahnhofvorplatz statt und wir hoffen, daß wir ein volles Lokal bekommen und auch alle jene Landsleute begrüßen können, die schon lange an keiner Veranstaltung teilgenommen haben. Wir können auch am Stadtrand wohnende alte Landsleute zumindest nach der Feier mit den Autos der Ausschußmitglieder nach Hause bringen, eventuell auch abholen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch noch an jene appellieren, die den Jahres-Mitgliedsbeitrag noch nicht einbezahlt haben. Erlagscheine wurden zugesandt, doch sind Einzahlungen auch an jedem Dienstag in der Dienststelle Dr.-Kob-Strasse in Wels möglich. Voranzeige: Unser Ball findet am Freitag, den 18. Jänner 1985, in den neuen Räumen des „Hotel Greif“ in Wels statt. Bitte Termin vormerken.

Salzburg

Liebe Zeitungsbezieher und aufmerksame Leser der Sudetenpost, es dürfte Ihnen befremdend aufgefallen sein, seit der Ausgabe 12 am 22. Juni 1984 keinerlei Berichterstattung aus Salzburg mehr vorgefunden zu haben. Uns liegt nun nahe, die Gründe für die Ausfälle der ausführlichen Einschaltungen aufzuzeigen. Unserer langjährigen, bewährten Kulturreferentin Frau Hermine Schindler war es gesundheitshalber und altersbedingt nicht mehr möglich, diese immer so gründlich und anschaulich erstellten Berichte über das Leben in unserer heimatverbundenen Landesgruppe zu erbringen und der Redaktion weiterzugeben, zu unserer aller Freude. Wenn wir heute diese wieder einzuschalten versuchen mit der Mühe zu annähernd guter Wiedergabe wie früher, so dann nicht, ohne vorher Frau Schindler für ihre selbstlose Mühe in den vergangenen Jahren allerherzlichst zu danken und ihr für die Zukunft das Beste zu wünschen. Es wird ein beschwerliches Unterfangen sein, ihren herzlichen Ton und die Gründlichkeit für die künftigen Berichte zu finden. Nachdem ein Sommer voll Unzuverlässigkeit zu Ende ging und jedem von uns vor die Frage stellte, urlaubsmäßig das Gün-

stigste aus ihm herauszufinden, begann im September wieder die sommerlich unterbrochene, landsmannschaftliche Tätigkeit unter der beherzten und umsichtigen Leitung unserer Landesgeschäftsführerin Dorigo und ihrer Helferinnen. Die erfreulicherweise immer zahlreicher besuchten Heimbabendmattagen setzten mit Dienstag, 2. 9., wieder alle 14 Tage ein, mit dem ersten geselligen Austausch der Urlaubsergebnisse und Heranbringen neuer Landsleute zu einigen Stunden der Losgelöstheit vom nüchternen Alltag. Eingestreuete Gedichtzeilen oder heimatbezogene Einlagen ergaben wie ehedem Beifall in der Zeit frohen Zusammenkommens.

Herbstausflug, Donnerstag, 27. September 1984: Unsere rührige Geschäftsführerin Frau Anneliese Dorigo hatte zum freudig erwarteten, schon durch Einsammeln bei früheren Heimbabendmattagen ausreichend finanzierten Herbstausflug mit ungewissem Ziele eingeladen. Mit gemischten Gefühlen fanden sich mehr als 50 Teilnehmer zeitgerecht beim bereitgestellten Autobus der Fa. Marazek unter sicherer Führung des bewährten Fahrers Franz am Bahnhofplatz ein, doch das Wetter schien uns anfangs nicht besonders hold zu sein, es war trübe und regnerisch. Doch alle Mitfahrenden hatten gute Laune mitgebracht als wir um 8 Uhr auf der reizvolleren Bundesstraße im Salzachtale in Richtung Pongau losfuhren. Nach Verlassen der breiten Talebene bei Golling und Überwinden des Paß Lueg überwältigte uns die Talenge bei Werfen mit hochaufragender Burg und die bereits schneebedeckten Berggipfel des Tennen- und Hochkönigmassivs bei Bischofshofen. In St. Johann galt die erste Rast dem Besuch des mächtigen, zweitürmigen Pongauer Domes und einer kleinen Kaffeekneipe. Die Ratselfrage bei der Weiterfahrt nach dem Wohin mit Schloß und See löste sich bald, als wir das industriebeengte Tal in Schwarzach verließen und auf die weiten, bäuerlichen Fluren von St. Veit hinauffuhren, begrüßt von der Sonne bei aufblühendem Himmel und winterlich weißen Gipfeln von Hocheck und Höllwand und so rasch Goldegg erreichten. Dieses vorläufige Ziel krönte eine Führung durch die weitläufigen, von mächtigen Außenmauern bewehrten Räume der Burg mit langem Wappensaal, dem Heimatmuseum und neugestalteten Kulturräumen. Ein gutes Mittagmahl im geräumigen Gasthof „Zum Bierführer“ sorgte anschließend für das leibliche Wohl, bevor zum Aufbruch zum Nachmittagsaufenthalt am kleinen, lieblichen Böldlsee gebeten wurde. Dort nahm uns der schöne Gasthof „Seeblick“ zu Kaffee und Kuchen vorsorglich auf und ließ auch jedem von uns freien Lauf zum wärmenden Sonnen- oder gemütlichen Spaziergang am herbstruhigen See. Zu rasch verfliegen so die erholenden Stunden bis zur Heimfahrt auf gleicher Fahrstrecke aufgerufen wurde und einen, für alle Beteiligten erfreulichen Tag beendete.

Wir glauben sicher, daß unsere Berichte, denen künftig immer weitere folgen werden, wieder ansprechend aufgenommen werden und dem landsmannschaftlichen Zusammenhalt förderlich bleiben werden.

In memoriam Pfarrer Josef Augst, Maffersdorfs Heimatpriester. Am 18. Oktober verstarb Pfarrer Josef Augst fern der alten Heimat in der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck. Josef Augst, geboren am 29. Januar 1909 in Maffersdorf, besuchte das bischöfliche Gymnasium in Maria Schein und studierte Theologie am Priesterseminar in Leitmeritz. Im Jahr 1935 wurde er vom damaligen Diözesanbischof Weber zum Priester geweiht und feierte im Sommer 1935 seine Primiz in Maffersdorf. Der beliebte Maffersdorfer Dechant Peter Bichler hatte das Studium des jungen Theologen besonders gefördert. Josef Augst war sofort in der Seelsorge tätig. Im Kriege war er Bürgerschulkatechet in der Nähe von Aussig. Seine glaubenstreue Haltung brachte ihn in Konflikt mit den damaligen Machthabern, so daß er in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert wurde. Auch diese Zeit überstand Augst dank seines Glaubens und dank seiner menschlichen Haltung. Er hat dem Verfasser dieses Nachrufs einmal erzählt, daß ihm während der Haft Maffersdorfer SS-Männer geholfen hatten, obwohl sie damit Kopf und Kragen riskierten. 1945 kehrte Pfarrer Augst nach Maffersdorf zurück und übernahm die dortige Pfarrei, als Dechant Bichler mit vielen seiner Pfarrkinder die alte Heimat verlassen mußte und vertrieben wurde. Solange Augst in deutscher Sprache predigen durfte, waren seine Gottesdienste ein Anziehungspunkt für die ganze Umgebung. Gläubige kamen mit der Bahn aus Proschwitz und Röchlitz. Nach 1948 wurde Pfarrer Augst ins Tschechische versetzt, aber erst in den fünfziger Jahren konnte er nach Bayern auswandern. Sein 25jähriges Priesterjubiläum feierte er in einer kleinen Pfarrei in Ostbayern. Bei Heimbattreffen war Pfarrer Augst ein beliebter Prediger. Zum 30-Jahr-Jubiläum der SLO-Landesgruppe Salzburg feierte er mit Erzbischof DDr. Karl Berg und Bundesobmann Msgr. Prof. Dr. Josef Koch den Festgottesdienst. Seine größte Freude waren Pilgerreisen ins Hl. Land und nach Rom. Persönliche Schicksalsschläge blieben ihm nicht erspart. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe!

W.E.M.

Steiermark

Bruck a. d. Mur

Das Mahnmal der Sudetendeutschen in Bruck/Mur war am 3. November Ort der Zusammenkunft der Brucker mit den Grazer und Leobner Landsleuten, um zum Gedenken an unsere Toten einen Kranz niederzulegen. Im Verlaufe ihrer Ansprache, in welcher sie unter anderem der Toten der beiden letzten Kriege und der verlassenen Gräber und eingeebener Friedhöfe gedachte, sagte unsere Landesobfrau Dr. Zellner-Regula unserem verstorbenen Bezirksobmann OSR Roman Pietsch Dank, auf dessen Initiative der Brucker Gedenkstein, der der einzige in der Steiermark ist, errichtet wurde. Mit dem Gedicht „Totengedenken“ unserer großen Landsmännin Gertraud Fussenegger schloß sie ihre Rede. Obfrau Maria Köppel dankte den Vertretern der Bezirksgruppen Graz und Leoben sowie dem Obmann des Denkmalausschusses Dipl.-Ing. Siegmund für ihr Kommen und beendete die schlichte Gedenkfeier mit dem Gedicht „Es geht Allerseelen auch über verlassenes Land“. Bei unserem Monatstreffen am 4. November waren wieder erfreulich viele Landsleute anwesend, darunter der Leobner Bez.-Obmann R. Czermak mit Gattin und weitere Leobner Freunde. Obfrau Köppel übermittelte uns Grüße der krankheitshalber verhinderten Familie Rudl. Den November-Geburtstagskindern gratulieren wir herzlich, es sind dies Dr. Franz Hofrichter (65) Mähr. Trübau, Otto Hurdas (84) Mähr. Neustadt, Obfrau Maria Köppel (65) Gerswald, Helmut Wasserrab (40) Jägerndorf, Irma Wenzel (78) Tepl.-Schönau und Lotte Wrana (64) Lindenburg. Die November-

Gedenktage gelten u. a. Senefelder, Erfinder des Stein-drucks und Graf Coudenhove-Calergi, Schöpfer der Pan-Europa-Bewegung; ebenfalls in den November fallen die Todestage von Schubert, Hans Watzlik, Wenzel Jaksch und Andreas Hartauer, Dichter des Böhmerwaldliedes. Obfrau Köppl gedachte sodann unserer Toten in der neuen Heimat, im besonderen unserer heuer verstorbenen Mitglieder Frau Emma Patz und Frau Margarete Berger. Fr. Köppl kam sodann auf Weihnachten zu sprechen und appellierte an die Landsleute, das Weihnachtsfest so zu feiern wie in der alten Heimat, besinnlich und still, und sich nicht von der nun üblichen Hektik anstecken zu lassen, und wer ein Buch unter den Weihnachtsbaum legen will, sollte daran denken, daß es so schöne Sagenbücher und Bildbände über die alte Heimat gibt. Anschließend ließen wir uns von Lm. Dr. Kubat in Bild und Ton in die herrliche, fremdartige Welt Indiens entführen. Herr Dr. Kubat hatte seinen Indien-Bericht schon vor längerer Zeit vorbereitet und hatte nicht damit gerechnet, daß dieser Bericht durch die schicksalhaften Ereignisse der letzten Tage in diesem Land nun solche Aktualität erlangen würde. Wie großartig und vielfältig dieses Land, seine Landschaft, seine Kultur, usw. ist und was für unglaubliche Schätze es mit seinen Bauten besitzt, zeigten uns diese hervorragenden Lichtbilder. Wir danken Lm. Dr. Kubat für die wunderschönen Stunden, die er uns damit beschert hat und vielleicht dürfen wir hoffen, daß diese Reiseschilderung nicht die letzte war? Unser Dank ist ihm jedenfalls gewiß. — Bitte den Termin für unsere Vorweihnachtsfeier vorzumerken: Sonntag, 16. November, 15 Uhr, Bahnhofshotel Müllner. Alle Landsleute und Freunde sind herzlich eingeladen, wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen!

Frauengruppe Graz

Die Dienstage gehören unseren Damen (nicht nur — wir haben ja keine klösterliche Klausur —, aber doch vorwiegend). Besonders am 1. Dienstag im Monat, da kommen sie in Scharen, denn da hat sich schon seit Jahren die große Damenrunde eingebürgert. Doch auch sonst gehört der Dienstagmittag zum festen Bestand im Zeitplan unserer Frauengruppe. Vor allem jetzt, in den kommenden dunklen Wochen, ist das Dabeisein Pflicht. Nicht bloß wegen der guten Mehlspeisen und Getränke, die zur Geselligkeit einfach dazugehören und weil es fast jedesmal einen Geburtstag oder sonst eine Festlichkeit zu feiern gibt, nein, sondern weil das Mittun in dieser vorweihnachtlichen Zeit überaus wichtig ist. Wir arbeiten ja für den Weihnachtsbasar am 18. 11. Da zeigt jede, was sie an Überraschungen fertiggebracht hat: Puppen und Püppchen, nostalgisch und modern, Topflappen und Nadelkissen, Häkeldecken und Handtaschen, Tisch- und Wandschmuck, Glückwunschkarten und Lesezeichen, warme Wollsa- chen für groß und klein u. v. a. m. Da werden Handarbeitshefte und Bastelbücher ausgetauscht und Stoffreste, Lederflecken, Garne und Spitzenstreifen verteilt. Neue Ideen werden geboren und phantastische Pläne entwickelt. Man müßte nur viel, viel mehr Zeit haben! Aber der gute Wille hilft sehr und rüch mehr der Gedanke an den guten Zweck: Alle Mühe ist ja doch für unsere SL, und das macht stark und stolz. Glückauf! — Unsere weibliche Landsmannschaft steht jedoch auch außerhalb der Beethovenstraße ihre „Frau“. Am 4. 11. nahm sie an der Totengedenkfeier auf dem Zentralfriedhof teil, an der ebenso unsere befreundeten Landsmannschaften vertreten waren, und am 9. 11. besuchte ein Dutzend unserer Damen den Familienabend der Siebenbürger Sachsen, an dem die Landesobfrau in einem begeistert aufgenommenen Referat unsere sudetendeutsche Volksgruppe auf Grund ihrer geographischen, wirtschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Gegebenheiten vorstellte. Man sieht: Unsere Frauen sind wacker am Werk, wo immer man ihrer bedarf.

Dr. Jolande Zellner



Klagenfurt

Hohe Auszeichnung eines Landmannes: Unserem langjährigen Mitglied, Sepp Prager aus Tepl.-Schönau, Leiter der Abteilung Unterhaltung beim ORF, Landesstudio Kärnten, wurde kürzlich im Spiegelsaal des Amtes der Kärntner Landesregierung das „Goldene Ehrenzeichen des Landes Kärnten“ verliehen. Wir gratulieren sehr herzlich zu dieser Auszeichnung. Richtigstellung: In der letzten Nummer der Sudetenpost ist uns bei der Ankündigung des Frauenmittages irrtümlich ein Fehler unterlaufen. Nicht die Landesfrauenreferentin Lm. Gerda Dreier, sondern sie als Bez.-Frauenreferentin hat das Referat über die Bundesfrauenentagung angekündigt. Landesfrauenreferentin ist nach wie vor Lm. Isabella Goritschnig, Villach.

Frauengruppe Klagenfurt

Ein langjähriges treues Mitglied unserer Bezirksgruppe wurde in die ewige Heimat abberufen. Frau Maria Heinrich wurde am 29. 8. 1908 in Niedergund bei Warnsdorf in Nordböhmen geboren. Im Jahre 1947 kam sie nach Klagenfurt, wo sie seither mit ihrem Ehegatten Richard Heinrich eine neue Heimat fand. Frau Heinrich war sowohl bei den Landsleuten als auch bei den Bewohnern ihrer Umgebung sehr beliebt. Nach längerer Krankheit verstarb Frau Heinrich am 15. Oktober 1984 im Landeskrankenhaus Klagenfurt. Am 22. Oktober 1984 wurde Frau Heinrich unter großer Anteilnahme von den Landsleuten der Bezirksgruppe als auch der heimischen Bevölkerung zur letzten Ruhe getragen. Obmann Hans Puff verabschiedete sich am Grab von der Verstorbenen und versprach, ihr ein bleibendes Andenken zu bewahren. Völlig unerwartet verstarb ein weiteres langjähriges Mitglied unserer Bezirksgruppe, Frau Therese Wiesinger, geborene Hammer, aus Aussig-Türnitz, überlebte ihren 88. Geburtstag, den sie in geistiger Frische am 23. 9. 1984 beging, nur knapp einen Monat. Sie lebte schon einige Jahre im Altenheim in Waiern, wo Bezirksfrauenreferentin Dreier sie monatlich einmal besuchte, so auch anlässlich des Geburtstages; ebenso wurde ihr noch von Obmann Puff persönlich gratuliert. Am 29. Oktober 1984 erlitt sie einen Schlaganfall und verstarb unmittelbar. Frau Wiesinger war eine treue Seele innerhalb der Sudetendeutschen Landsmannschaft und stets sehr heimattreu. Sie wurde in Villach eingeschert und die Urne zu ihrer Nichte in die Bundesrepublik Deutschland gesandt. Auch Frau Wiesinger werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Bezirksgruppe Villach

Am Samstag, den 10. November fand unser traditioneller Heimatnachmittag mit Totengedenken statt. Bezirksobmann Dipl.-Ing. Anderwald konnte zahlreiche Gäste aus Klagenfurt und St. Veit begrüßen, darunter Landesobmann Dr. Gerlich, Bezirksobmann Hans Puff, Bezirksobmann Ernst Katzer, Landesfrauenreferentin Isabella Goritschnig. Nach der Begrüßung sprach Bezirksobmann Anderwald zu Herzen gehende Worte zur Erinnerung an unsere lieben Toten in der alten und neuen Heimat sowie der durch die Kriege von uns gerissenen Lieben. Unser immer junger Landsmann Dr. Zombat brachte uns wieder einen Zeitabschnitt der Geschichte in Wort und Gesang nahe. Wir danken ihm alle recht herzlich dafür und hoffen, daß er uns noch recht oft an seinem reichen Wissen teilhaben läßt. Nach einer kurzen Pause kam jedoch die Gegenwart zu Wort und Landsmann Katzer aus St. Veit zeigte uns viele schöne Bilder von Fahrten zu den Sudetendeutschen Tagen. Besonders wollen wir ihm aber auf diesem Wege nochmals danken, daß er uns mit seinen Bildern in ein lebendiges Sudetenland, unsere Berghütten, ein Kleindorf der Sudetendeutschen in Österreich, entführt hat. Mit seinen jährlichen Wanderungen, welche wir sehr sehen konnten, auf regen Zuspruch stoßen, hilft er ein lebendiges Sudetenland den Landsleuten näherzubringen. Nächster Termin: Samstag, 15. Dezember, 14.30 Uhr — Adventfeier im Brauhof Villach, 1. Stock.



Innsbruck

Herbstausflug. Am 25. Oktober unternahm die Ortsgruppe Innsbruck der Sudetendeutschen Landsmannschaft bei sehr schönem Wetter ihren schon zur Tradi-



DIE JUGEND berichtet

Jugendredaktion 1180 Wien

Kreuzgasse 77/14

Bundesjugendführung

Werte Landsleute, Leser und Kameraden! Das Jahr 1984 geht langsam in den Endspurt, noch stehen zahlreiche schöne Veranstaltungen und Treffen am Programm. Sind es die Weihnachtsfeiern, die Adventsingen u. a. m., überall wird Besinnlichkeit, Gemischtheit mit ein wenig Heiterkeit herrschen. Dies ist auch so gut, denn die Menschen sollen ein wenig fröhlich gestimmt werden in der kommenden Adventzeit. Geschehen doch in diesem Jahr wieder viele entsetzliche Morde und Verbrechen, und hier vor allem gegen die Menschlichkeit. Und auch uns Heimatvertriebenen wurde noch einiges vorenthalten. Dennoch wollen wir uns besonders menschlich verhalten und Not zu lindern helfen, wo es nur geht. Oft genügt ja bei älteren Menschen ein kurzer Besuch, ein nettes Gespräch und ähnliches mehr. Bieten wir den älteren Menschen ein wenig Geborgenheit und das Gefühl des Nichtvergessenseins! Da gilt es noch sehr viel zu tun und darum rufen wir heuer besonders auf, sich um unsere älteren Landsleute zu kümmern. Es können eben nicht alle aus den verschiedensten Gründen zu den diversen Heimatabenden der Heimat- und Bezirksgruppen kommen. Geben wir diesen Menschen daher trotzdem das Gefühl, einer großen Gemeinschaft anzugehören. Vielleicht können da und dort die Verantwortlichen unserer Volksgruppe sich zusammensetzen und dafür Pläne schmieden, und ein wenig mehr tun, als bisher. Es wäre bestimmt für uns und unsere Landsleute sehr gut. Auch wir werden unseren Beitrag leisten, dort wo es eben möglich ist. Sei es durch Beteiligungen an den diversen vorweihnachtlichen Stunden, bei den Adventsingen, in persönlichen Gesprächen und auch in Besuchen. Darüberhinaus gilt es aber auch jene Landsleute und Freunde, die nicht in unseren Reihen sind, davon zu überzeugen, daß wir gemeinsam die Landsmannschaft, die Jugendgruppe usw. brauchen, als Gemeinschaft der Volksgruppe, im Sinne unserer Anliegen, im Sinne des Erhalts des sudetendeutschen Kulturgutes und anderes mehr. Gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit bietet sich die Möglichkeit mit diesen Landsleuten ins Gespräch zu kommen, diese zu den Weihnachtsfeiern im Rahmen der Gruppen einzuladen und für uns zu gewinnen. Leider stehen viele noch abseits und diese gilt es für uns zu interessieren. Und hier kann jeder Landsmann tätig werden. Sagen Sie nicht, daß dies nicht möglich wäre. Wir meinen, daß gerade im persönlichen Gespräch sehr viele Menschen für uns gewonnen werden können, und da nicht nur Sudetendeutsche, sondern auch alteingesessene Österreicher. Wir wollen ja nicht in einem Getto leben, sondern auch andere Menschen ansprechen. Vielleicht denken Sie einmal darüber nach und gehen dann ans Werk. Einen Bekannten, den man für uns ansprechen kann und vielleicht auch gewinnen könnte, hat jeder. Also, wie wär's? Damit helfen Sie nicht nur der Landsmannschaft (und damit auch schließlich Ihnen selbst) sondern auch uns, der Sudetendeutschen Jugend!

Österreichisch-Sudetendeutsches Volkstanzfest 1984: Ein schönes Volkstanzfest liegt wieder hinter uns und wir wollen nochmals all jenen die uns bei der Gestaltung geholfen und damit auch zum Gelingen beigetragen haben, recht herzlich danken: Sei es nun allen Omis, Frauen und Müttern durch das Backen herrlicher Streuselkuchen, allen Freunden, Gönnern und Heimatgruppen für die zahlreichen Spenden und für die überaus zahlreiche Beteiligung diesmal aus den Reihen der Landsleute! Vielen herzlichen Dank dafür — es war ein Beweis, daß wir alle zusammengehören, ob alt oder jung! Wir würden uns sehr freuen, wenn dies auch so bei anderen Veranstaltungen und Gelegenheiten in so vorbildlicher Form gelänge! Lesen Sie bitte unbedingt den Artikel im Inneren dieser Sudetenpost über das gelungene Fest!

Bitte unbedingt vormerken: Kommende Veranstaltungen der Bundesjugendführung der Sudetendeutschen Jugend Österreichs für junge Leute (und teilweise auch für die älteren Landsleute!) in ganz Österreich:

2./3. Februar 1985: Allgemeine Skiwettkämpfe der Sudetendeutschen und deren Freunde in Kiefersfelden bei Kufstein! Es werden ein Riesentorlauf und Langläufe durchgeführt. Daran können sich alle Landsleute, die jungen Leute sowie Freunde beteiligen: von 8 bis 80 Jahren! Wir dürfen schon jetzt bitten, die dementsprechenden Verlautbarungen in der nächsten Nummer der Sudetenpost zu beachten!

tion gewordenen Herbstausflug nach Südtirol. In eiliger Fahrt ging es das Wipptal aufwärts über den Brennerpaß und dann das Eisacktal abwärts bis nach Neustift bei Brixen. Dort wurde zunächst unter fachkundiger Führung das Chorherrenstift besichtigt und dann beim nahegelegenen Brückenwirt ein gutes Mittagessen eingenommen. Anschließend wurde eine kleine Wanderung den Berghang hinauf durch die prächtig verfarbten Wein- und Obstgärten unternommen, wobei sich ein schöner Ausblick auf Brixen und die umgebenden Berge geboten hat. Am Ziel angelangt, verbrachten die Landsleute und Gäste in einem gemütlichen Bauernhof einen angenehmen Nachmittag beim „Törggelen“ mit Wein, Speck und Kastanien, einer um diese Jahreszeit üblichen Südtiroler Jause. Viel zu schnell verging die Zeit, doch mußte nach Einbruch der Dämmerung die Heimfahrt angetreten werden. Alle Teilnehmer waren aber hochbefriedigt von dem gelungenen Ausflug, der wiederum von Obmann-Wirkner bestens vorbereitet worden war und durchgeführt wurde. Unsere gemeinsamen alljährlichen Ausflüge im Mai und der hier beschriebene Herbstausflug haben schon ihren festen Platz im Jahresablauf und stellen immer ein besonderes Gemeinschaftsergebnis dar, welches den Zusammenhalt unserer Gruppe wesentlich fördert. Aus diesem Anlaß mögen sich doch alle Landsleute und Leser der „Sudetenpost“ in Innsbruck und Umgebung überlegen, soweit sie noch nicht zu uns gefunden haben, sich unserer Gemeinschaft anzuschließen, um schöne und anregende Stunden im Kreise der Landsleute erleben zu können. Wir werden sie herzlich begrüßen und in unsere Gemeinschaft der Sudetendeutschen Landsmannschaft Innsbruck sehr gerne aufnehmen. Wir treffen uns regelmäßig an jedem 2. Freitag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Gruber in Innsbruck, Innrain. Unsere Weihnachtsfeier 1984, die wieder sehr schön und besinnlich zu werden verspricht, findet aber ausnahmsweise erst am 21. 12. d. J. dortselbst statt.

23./24. Februar 1985: Skimeisterschaften der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich und der Sudetendeutschen Jugend Österreichs in Lackenhof am Ötscher in Niederösterreich! Dazu sind alle skifahrbegeisterten Freunde und Landsleute jedweden Alters (von 4 bis 80 Jahren) recht herzlich eingeladen. Es gibt einen Riesentorlauf und einen lustigen Er-und-Sie-Lauf.

Neben vielen weiteren Veranstaltungen, wie Leichtathletikwettkämpfe in Traun, den Sudetendeutschen Tag in Stuttgart, die Sonnwendfeier am Kreuzberg in Klein Schweinbarth usw. können wir schon jetzt ankündigen, daß das Sommerlager 1985 für Kinder und junge Leute (von ca. 9 bis 16 Jahren) aus Österreich diesmal vom 6. bis 14. Juli 1985 in Salla (Gaberlhaus; zwischen Voitsberg und Judenburg gelegen) in der Steiermark stattfinden wird! Es steht uns wieder ein ganzes Haus zur Verfügung, sowie auch weitere schöne Möglichkeiten. Der Lagerbeitrag wird diesmal bei S 1200.— liegen, die Fahrtkosten werden nach Möglichkeit ersetzt werden! Schon jetzt nehmen wir die Anmeldungen dafür entgegen (Sudetendeutsche Jugend, Kreuzgasse 77/14, 1180 Wien), es können auch Kinder nichtsudetendeutscher Herkunft teilnehmen!

Landesgruppe Wien

Die Heimstunden für junge Leute ab ca. 14 Jahre finden jeden Mittwoch ab 20 Uhr in unserem Heim in Wien 17, Weidmangasse 9, statt — wir dürfen auch Dich dazu einladen und auch Deine Freunde! Bei uns ist immer etwas los! Die nächste Kinderheimstunde für Kinder von ca. 9 bis 13 Jahre ist am Mittwoch, den 28. November von 18 bis 19.30 Uhr, ebenfalls in der Weidmangasse! Beim Volkstanzfest in Klosterneuburg war Wien diesmal sehr, sehr stark vertreten, darunter auch sehr viele Landsleute. Bzgl. des Verlaufs dieser Veranstaltung, möchten wir auf den Artikel im Inneren dieser Sudetenpost hinweisen.

Am kommenden Sonntag, den 25. 11., findet in Zusammenarbeit mit unseren Freunden aus Niederösterreich in der Jubiläumshalle in Biedermannsdorf ein Hallenfußballturnier statt. Beginn: 16 Uhr, Ende gegen 19 Uhr. Dazu sind alle Landsleute recht herzlich als Zuseher eingeladen. Im selben Gebäude befindet sich auch ein sehr gutes Kaffeehaus! Wir erwarten alle fußballbegeisterten Freunde.

Beim „Sudetendeutschen Advent mit Adventsingen“ am 1. Dezember beteiligen wir uns mit unserer Kindergruppe, die ein Weihnachtsspiel bringen wird, sowie mit der Flötengruppe. Wir hoffen, daß zu dieser Veranstaltung sehr viele Landsleute mit ihren Kindern und jungen Leuten kommen werden!

Der nächste allgemeine Volkstanzabend für jedermann (also für am Volkstanz interessierte junge und ältere Menschen!) findet am Mittwoch, den 5. Dezember vom 18.45 bis 20.15 Uhr im Heim in Wien 17, Weidmangasse 9, statt!

Ganz besonders möchten wir auf folgende Veranstaltungen hinweisen:

8. Dezember: Krampuskranzchen der Jungen Sudetendeutschen und deren Freunde im Haus der Begegnung, Wien 15, Schwendergasse 41 (lest dazu bitte die Ankündigung im Inneren dieser Sudetenpost!).

7./8. und 9. Dezember: Weihnachtsmarkt und Buchausstellung in Wien 1, Himmelpfortgasse 7!

Nochmals sei auf die Balleröffnung zum Sudetendeutschen Ball 1985, der am 9. Februar 1985 im Hotel Intercontinental stattfindet, hingewiesen! Gesucht werden noch junge Leute, die gerne an der Festpolonaise teilnehmen möchten! Anmeldungen bitte sofort an die Sudetendeutsche Jugend, 1180 Wien, Kreuzgasse 77/14 (Kennwort: Ball 1985) richten (mit Geburtsdaten u. ev. tel. Erreichbarkeit) oder im nächsten Mittwoch-Heimatabend anmelden! Die Proben beginnen diesmal sehr bald!

Landesgruppe Niederösterreich

Am kommenden Sonntag, den 25. November, veranstalten wir gemeinsam mit unseren Freunden aus Wien in der Jubiläumshalle in Biedermannsdorf ein Hallenfußballturnier. Beginn ist um 16 Uhr, Ende gegen 19 Uhr. Alle Landsleute und Freunde sind recht herzlich eingeladen, als Zuseher die Hobby-Fußballer anzufeu-

sich auch ein bestens geführtes Kaffeehaus, wo man gute Kuchen genießen kann!

Das Österr. Sudetendeutsche Volkstanzfest am 11. November in Klosterneuburg war ein voller Erfolg! Wir dürfen allen Gönnern und Helfern recht herzlich danken. Lesen Sie bitte dazu den Bericht im Inneren dieser Sudetenpost! Hinweisen möchten wir noch alle jugendlichen Schachfreunde auf die Landesschülermeisterschaften (ab Jahrgang 1. 9. 1969) und Landesjugendmeisterschaften (ab Jahrgang 1. 9. 1967) im Schach! Demnächst beginnen die Viertelsauscheidungen — darum meldet Euch bitte sofort dazu an, alle Schachfreunde sind dazu aufgerufen! Auskunft (bzw. Anmeldung) für Schüler über die Schulen möglich bzw. für alle Teilnehmer über das Landesjugendreferat NÖ., Herrngasse 19, 1010 Wien, oder beim NÖ. Schachverband, Pionierstraße 54, 2100 Korneuburg. Laßt uns bitte wissen, wer über die Sudetendeutsche Jugend NÖ. daran teilnimmt!

Adventwanderung v. Türnitz auf den Eisenstein (1185 m), Sa., 8. 12. 1984, „Anstapftour“ im ersten Schnee! Gezeit ca. 3 Stunden für Familien mit Kindern geeignet. Nach der Tour gemütliche Einkehr und Jause bei einem Bauern. Die Tour findet bei jedem Wetter statt. Etwas Essen und Tee mitnehmen, Rucksack! Geeignetes Schuhwerk und Wetterschutz. Treffpunkt: Sa., 8. 12. 1984, 8 Uhr, vor dem Haus des Tourenführers Franz Schaden in St. Pölten, Birkengasse 6.

Landesgruppe Kärnten

Vom 26. 12. 1984 bis 2. 1. 1985 findet auf der Koralpe das diesjährige Bundeswinterlager der SDJO statt (Ferienwohnungen Schadenbauer; bei der Waldrast). Es wäre sehr schön, wenn sich einige Kameraden aus unserem Bundesland aufschwingen könnten, und einen Tag dort einen Besuch abzustatten. Die Teilnehmer würden sich bestimmt sehr freuen und man könnte einen schönen gemeinsamen Tag verbringen! Also — wie wär's? Auch die älteren Landsleute sind zu einem Besuch aufgerufen!

Arbeitskreis Südmähren

Da unser Obmann Pepi Mord eine Dienstprüfung zu machen hat, entlasten wir ihn ein wenig bei der Heimabendgestaltung. Für den Novembermonat hat sich Ludwig Gedank gemacht und dann den Heimatabend zur Zufriedenheit aller Anwesenden (und über 30 waren gekommen!) geleitet!

Gemeinsam mit der Kolpingfamilie Wien-Zentral wurde eine Martini-Feier gestaltet und wir haben uns sehr gut unterhalten. Wir zeigten einige Volkstänze vor und brachten südmährische Lieder in Mundart!

Und auch beim Volkstanzfest in Klosterneuburg waren wir diesmal überaus zahlreich vertreten und haben fleißig das Tanzbein geschwungen — es war wie immer ein großes Erlebnis!

Die nächsten Veranstaltungen, zu deren Besuch wir herzlichst einladen:

Samstag, 1. Dezember: Sudetendeutscher Advent mit Adventsingen im Haus der Begegnung, Wien 6, Königseggasse 7, Beginn: 16 Uhr.

Dienstag, 4. Dezember: „Der Nikko...“ Volkstümliches aus Erzählungen von Karl Bacher, im Heimabend im Heim Wien 17, Weidmangasse 9, Beginn: 20 Uhr.

Samstag, 8. Dezember: gemeinsames Krampuskranzchen mit der Sudetendeutschen Jugend und alten Freunden im Haus der Begegnung, Wien 15, Schwendergasse 41. Lest dazu die Ankündigung im Inneren der Sudetenpost!

7./8. und 9. Dezember: Weihnachtsmarkt und Buchausstellung in Wien 1, Himmelpfortgasse 7/1!

Dienstag, 18. Dezember: Vorweihnachtsfeier des Arbeitskreises Südmähren im Heim Wien 17, Weidmangasse 9, Beginn: 19.30 Uhr!

KRANZABLÖSE

S 500.— von der „Egerländer Gmoi“, Linz, zum Tode unseres ältesten Mitglieds — Ernst S a n d i g — im 94. Lebensjahr. Er stammte aus Asch und war schon in der alten Gmoi zwischen den beiden Weltkriegen Gmoimitglied.

Spenden für die „Sudetenpost“

Spendenliste Nr. 25

- S 1000.— ungenannt
- 300.— Lotte Stumpe, Linz (Berichtigung von Folge 21)
- 200.— anlässlich ihres 85. Geburtstages von Frau Hilde Weinert, 1130 Wien. Wir danken und gratulieren herzlich!
- 200.— Poldi Glier, Wien
- 100.— Prof. Otto Stöber, Moorbad Neydharting Ing. Josef Brauner, Linz
- 57.— Elvira Kühnen, Wien; H. P. Burger, Wien; Karl Unden, Alkoven; Matthias Rinagl, Braunau
- 50.— Erich Litterak, Linz

Die „Sudetenpost“ dankt allen Spendern herzlich!

Redaktionsschluß

Redaktionsschluß ist jeweils am Donnerstag, 8 Tage vor dem Erscheinungstermin.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Folge 23 6. Dezember (Redaktionsschluß 29. 11.)
Folge 24 20. Dezember (Redaktionsschluß 13. 12.)

Sudetenpost

Eigentümer und Verleger: Sudetendeutscher Presseverein, 4010 Linz, Postfach 405, Obere Donaulände 7, Ruf 27 36 69. Obmann Ing. Alfred Rügen. Geschäftsführer Karl Koplinger. Verantw. Redakteur Prof. Wolfgang Sperner. Alle in Linz, Obere Donaulände 7. Druck: Oberösterreichischer Landesverlag Ges.m.b.H., A-4020 Linz, Landstraße 41. Die Zeitung erscheint zweimal monatlich. Jahresbezugspreis einschließlich 10 % Mehrwertsteuer S 143.— Einzelpreis S 7.— Postsparkassenkonto 7734.939. Bankkonto Allg. Sparkasse Linz, Konto 0000-028.135. Anzeigenannahme Linz, Obere Donaulände 7.— Entgeltliche Einschaltungen im Textteil sind durch PR gekennzeichnet.